

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 279.

Halle, Dienstag den 27. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag d. 25. Novbr. Der heutige „Moniteur“ enthält folgendes kaiserliche Dekret: Indem Wir den großen Staatskörpern eine größere und direktere Theilnahme an der allgemeinen Politik Unserer Regierung gewähren und denselben einen augenfälligen Beweis Unseres Vertrauens geben wollen, bestimmen Wir: Der Senat und die Kammer sollen in jedem Jahre auf Unsere Thronrede eine Adresse votiren; diese Adresse soll in Gegenwart von Regierungs-Commissarien diskutiert werden und sollen Letztere über die innere und äußere Politik jede Erläuterung geben. Um der Legislativen den Ausdruck ihrer Meinung bei Abfassung der Gesetze und bei Ausübung des Amendementsrechts zu erleichtern, ist das Reglement geändert worden. Es sind Maßregeln für schnelle Veröffentlichung getroffen worden. Während der Session werden die Minister ohne Vortheil mit dem Präsidenten und den Mitgliedern des Staatsraths die Gesetzesvorlagen vertheidigen. — Der „Moniteur“ meldet ferner: Das Ministerium des kaiserlichen Hauses wird mit dem Amte des Großmarschalls des Palastes verbunden. Die Ministerien für die Kolonien und für Algerien sind aufgehoben. Das Ministerium der Kolonien wird mit dem der Marine vereinigt. Chasseloup-Laubat ist zum Marineminister, Admiral Hamelin zum Großkanzler der Grenzlegion, der Herzog von Malakoff zum Generalgouverneur von Algerien ernannt worden. Von dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts sollen alle diejenigen Dienste getrennt und dem Staatsministerium übertragen werden, welche den öffentlichen Unterricht oder die speciellen Establishments der Universität nicht direkt berühren.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Dr. Dahmann, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ober-Küster Esche zu Salzweel und dem Maschinen-Schmiedemeister Müller zu Elbsjün in Saalkreise, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gefreiten Noell in der Reserve des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments (Nr. 2) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz Karl, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerein, der Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, General-Lieutenant Graf Münster v. Weinbövel, sowie die Deputation des Brandenburgischen Kürassier-Regiments (6) sind von der Beisetzungsfeier in St. Petersburg hierher zurückgekehrt. Die Prinzen Albrecht und Albrecht (Sohn) sind in Elbsitz zurückgeblieben und treffen in den nächsten Tagen von dort hier ein. — Der Minister v. Auerswald und Graf v. Schwerin sind von ihrem Jagdausfluge hierher zurückgekehrt.

Der denkwürdige Stieber'sche Prozeß hat alle Gemüther in Bewegung gesetzt und wird auch seine moralische Nachwirkung im Auslande haben, wo schon heute ganz sonderbare Urtheile über den Rechtszustand in Preußen laut werden. Durch den Prozeß sind die Schänen des Staats vor aller Welt bloß gelegt. Wir wissen nicht, ob das Staatsministerium jetzt einen stärkeren Antrieb fühlen wird, die Hinfälligkeit der Reaktion zu befeitigen, aber das wissen wir, daß das Abgeordnetenhaus in seiner nächsten Sitzung nicht so thun können wird, als wäre dieser Prozeß, über den Europa staunt, nie verhandelt worden. Wir haben in unserm Lande gewissermaßen zwei Staaten, wir haben einen doppelten Zustand: auf der einen Seite Kammern, Verfassung, Gesetze, auf der andern eine Polizei, welche diese Gesetze

für dummes Zeug erklärt und mit unerhörlicher Hintanfegung derselben wirthschaftet. Stärkeres ist einer Landesvertretung nie geboten worden, als daß die ausführenden Beamten ihre Gesetze verhöhnen und dafür nicht bestraft werden, sondern unangefochten im Dienst bleiben; das Haus der Abgeordneten wird nicht umhin können, die ernstlichsten Maßregeln, die in seiner Macht stehen, zu ergreifen. (C. St.)

In dem Stieber-Lichy'schen Prozesse dürfte der Staatsanwalt keine Nichtigkeitsbeschwerde einlegen, da eine solche sich wohl höchstens nur in dem Gerson-Wisodj'schen Falle, in dem Verjährung angenommen ist, begründen ließe. Gegen Hrn. Stieber soll übrigens bereits eine neue Anklage schweben und am 7. Januar k. J. beim Kriminalgericht in erster Instanz zur Verhandlung kommen. Dem Vernehmen nach ist auch hier angelegliche Ueberschreitung der Amtsgewalt Gegenstand der Anklage.

Man theilt der „Volks-Ztg.“ mit, der Polizei-Direktör Pagle sei wegen Jagdkonvention in Unterfuchung. Er habe auf fiskalischem Grund und Boden gejagt und sei von einem Auserben demüthigt worden.

Durch das bevorstehende Hinanrücken der Grenzen ihres Reichthums erfährt die Stadt Berlin in ihren kommunalen und politischen Verwaltungsbezirken manche bedeutende Veränderung. Bei dem ansehnlichen Zuwachs, welchen die Stadt in den letzten Jahren durch zahlreiche Neubauten innerhalb ihres bisherigen Territoriums erhalten, ist schon früher es als ein Bedürfnis anerkannt worden, die zu ausgedehnten Polizeireviere zu theilen. In Folge der nunmehrigen Erweiterung des Stadtgebiets tritt die Nothwendigkeit ein, mit einer Vermehrung der bestehenden 36 Polizeireviere vorzugehen. Wie es heißt, sollen bei der veränderten Eintheilung 6 neue Reviere abgegrenzt werden. Die jetzige Reviereintheilung stammt aus dem Jahre 1851.

Die „Volksztg.“ schreibt: Die Befürchtung, als ob aus Legitimitätsgründen ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen unserm und dem turiner Kabinett noch in Berathung oder gar in Aussicht stehe, erscheint unbegründet. Es existirt ein diplomatisches Aktenstück unseres Ministeriums, worin fast gleichzeitig mit der Note des Hrn. v. Schleinitz vom 13. October die praktischen Gründe dargelegt sind, aus denen man preussischer Seits von der Auberufung des Gesandten aus Turin absieht. Wie es heißt, ist überdies in diesem Aktenstück die allgemeine Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge in Italien als nahe bevorstehend in Erwägung gezogen und hervorgehoben, daß für diesen Fall eine inzwischen erfolgte zeitweise Aufhebung der diplomatischen Beziehungen nur hinderlich sein würde.

Zu den vielen Gerüchten, welche über die Reise der Kaiserin von Frankreich nach England zirkuliren, gehört auch das, daß die Herzogin von Hamilton in Paris erwartet werde, oder wie eine Correspondenz meldet, bereits dort eingetroffen sei und dem Kaiser Napoleon die Bedingungen überbringe, unter welchen die Kaiserin Eugenie genügt wäre, nach Frankreich zurückzukehren.

Posen, d. 21. November. Die polnischen Zeitungen, wie der „Demokrata“, sprechen sich zum Theil offen darüber aus, daß sie ein selbstständiges Polen in den alten Grenzen anstreben, aber kein constitutionell deutsches oder russisches. In Warschau ist der Haß gegen Russen und Deutsche jetzt so groß, daß man in gewissen Kreisen beide nur mit bestimmten Schimpfnamen bezeichnet.

Bromberg, d. 18. November. Die polnische Partei hat ihre Stellung in der Sprachenfrage noch nicht geändert und bereitet dadurch der Verwaltung fortwährend große Unannehmlichkeiten. Damit die Agitation jeden Vorwand verliere, ist eine baldige Erledigung der Angelegenheit auf gesetzlichem Wege dringend nöthig. Die Polen huldigen hier fast durchgängig der Anschauung, daß Preußen damit umgehe, die kleineren Staaten Deutschlands zu annektiren und dafür die polnische Nation freizugeben. Die Stimmung der polnischen Bevölkerung ist bei uns noch nicht so ägirt wie in Posen. (D. A. Z.)

Aus Westfalen, d. 23. Novbr. Bischof Konrad in Paderborn hat jüngsthin das von ihm geführte theologische Konvikt — ein Liebingsinstitut der Ultramontanen, um durch Wohlthätigkeit die jungen Leute für das geistliche Studium zu gewinnen, und sie rechtzeitig von allem weltlichen Verkehr abzuschließen — eingeweiht. Die hohe katholische Geistlichkeit läßt sich jetzt überall die Einführung der Bruderschaft des heiligen Erzengels Michael angelegen sein, aber es will ihr nicht recht gelingen. Bekanntlich widmet sich diese Bruderschaft mit Gut und Blut dem Dienste des Papstes und legt in diesem Betreff ein feierliches Gelübde ab. Die auch nach unsrer Provinz gesandte Adresse des Wiener Piusvereins an den Paps, in welcher derselbe, falls unter dem Schutze der französischen Waffen die Freiheit der Kirchenregierung behindert sei, eingeladen wird, nach Deutschland zu kommen, hat dießseits nur wenig Unterschritten gefunden.

Nürnberg, d. 20. November. Gestern wurden hier die Sitzungen der allgemeinen Deutschen Handelsgesetzgebungs-Conferenz wieder eröffnet. Die Conferenz wird sich mit der dritten und letzten Lesung der vier ersten Bücher des Handelsgesetzbuches beschäftigen.

Braunschweig, d. 19. Novbr. In einer zahlreich besuchten Zusammenkunft der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins wurde heute eine Adresse an die im December zusammentretende Landesabgeordnetenversammlung, die Deutsche Frage im Sinne der Bestrebungen des Vereins betreffend, vorgelegt und unterschrieben und wird noch längere Zeit ausliegen, um auch Nichtmitgliedern Gelegenheit zur Theilnehmung zu bieten. Zu gleicher Zeit wurde auf Antrag eines Anwesenden beschlossen, antwärtend an eine Aufforderung der Berliner „Volkszeitung“ durch einen kurzen Zuruf dem Hessischen Volke die lebhaftesten Sympathien der Braunschweiger an dessen Verfassungsbestrebungen auszudrücken. Zu diesem Behufe ausgelegte Bogen wurden mit Unterschritten gefüllt. Dabei verdient bemerkt zu werden, daß die Redaction der „Braunschweiger Anzeigen“ sich geweigert hat, die Einladung zu der heutigen Versammlung, zu der auch Nichtmitglieder des Nationalvereins eingeladen waren, anzunehmen, weshalb dasselbe durch die „Reichszeitung“ bekannt gemacht werden mußte, so aber weniger Verbreitung gefunden hat, als durch das hier von Federmann geleitete „Anzeigerblatt“. Weitere Nachfragen beim Staatsministerium in Bezug auf diese auffallende Maßregel wurden vom Vorstande in Aussicht gestellt.

Waldau, d. 22. Novbr. In der heutigen Sitzung der Ständeverammlung ward von Hrn. Schalburg-Herzberg und Genossen ein vermittelnder Antrag in der Verfassungsfrage eingebracht, aber nach heftigen Debatten mit großer Majorität abgelehnt. Dagegen ward ein Antrag des Hrn. v. Dewitz-Gr. Mithow, daß alle auf eine Verfassungsänderung bezüglichen Anträge für diesen Konvent ruhen sollen, in 7er Ständeverammlung der Ritterschaft mit 75 gegen 1 Stimme angenommen. Einige 20 bürgerliche Gutsbesitzer reichten dagegen einen Protest ein und theilten denselben dem Plenum mit.

Wien, d. 21. Novbr. Ein Scandal ganz eigener Art, das Giftkraut eines faulen Systems kommt nun an das Tageslicht. Die kommissarische Untersuchung über die Verwaltung eines Krankenhauses durch die „grauen Schwestern“ macht Thatfachen bekannt, die ebenso ärgerlich als lächerlich sind. Den hiesigen Journalen blieb es gestattet, die Anlagen zu veröffentlichen, man wird hieraus entnehmen, welche Korruption unter dem Mantel einer Alles bevormundenden Administration und unter dem Vorwande der Verbreitung christlicher Gefinnung bis in die jetzigen Tage hereinreicht. Die Nonnen machten das Geschäft, daß bei ihnen einzig und allein das Sparsystem maßgebend sei; aus Sparsamkeit wurde die Wäsche nicht gereinigt, die Toilettenwäsche nicht beseligt, die Bäder nicht gewechselt, selbst bei Spitalbrand die Kranken nicht separat u. dgl. m. Den Vorstellungen der Aerzte antworteten die Nonnen, daß sie ihnen nichts zu befehlen haben. — Die Aussagen klingen zum Theil komisch, aber sie haben eine ernste Seite. Warum schwiegen denn die Aerzte und die medicinische Direction des Spitals zu diesem Unfug? Waren sie etwa terrorisiert durch den Einfluß des Erzbischofs und des Ministers des Innern, unter deren Diktand drei Nonnen die Verwaltung übertrug wurde? Wo verstaute sich ihr Eid und ihre Gewissenhaftigkeit, daß diese tödtenden Mißbräuche Jahre lang statthaben konnten? Das Publikum hat es hier und in allen Orten, wo die Kranken- und Gefangenhäuser der Leitung von Mönchen und Nonnen übergeben wurden, laut, so weit es die Polizeiverhältnisse gestatteten, mitgetheilt, daß dort die furchtbarsten Uebelstände herrschen. Als die Cholera in dem hochgelegenen Stadttheile, wo das bezindete Spital situiert ist, am meisten grassirte, bezeichnete die öffentliche Meinung die Cloake dieses Krankenhauses als die Ursache der Seuche. Die Aerzte aber schwiegen, oder ließen vielleicht sich mit Redensarten abweisen. Das sind die Folgen eines Systems, welches nur mit der Vernichtung alles öffentlichen Lebens und mit dem Gifte der Korruption aller Angestellten eine Beizung bestehen konnte. Die Direction und die behandelnden Aerzte haben eine schwere Verantwortung auf sich, die Nonnen aber werden endlich wieder zu jenem geistlichen Berufe zurückkehren müssen, der sie von weltlichen Dingen, von Spitals- und Anstaltsdingen, fernhält. In den Provinzen werden erst die Untersuchungen beginnen, und man kann auf noch größeren Scandal sich gefaßt machen, wenn die Prozedur nicht unterdrückt wird.

Wien, d. 23. November. Im Prozeß Richter hat vorgestern das Zeugenvorhör begonnen. Die Aussagen der Baronin Enyatten waren ohne Gewicht und wurde dieselbe nicht beidigt. Die Aussagen des Dieners Richters, Angel, waren sich widersprechend. Der dritte einvernommene Zeuge, Monturcommissar Hofrats Kraus, legte nicht gravirende Aussagen ab. Die gestrige Sitzung wurde fast ausschließlich durch die Vernehmung militärischer Zeugen ausgefüllt. Alle haben sich, theils sogar in einer für Richter höchst rühmlichen Weise,

über die Bieferungen ausgesprochen und bekundet, daß die von der Creditanstalt wie vom Director für das Armees-Obercommando ausgeführten Bieferungen nicht entfernt den Charakter einer Benachtheiligung des Arzars angenommen haben, sondern im Gegentheil als zum Theil höchst vorteilhaft vom ficalischen Standpunkt angesehen werden müssen. Untaugbar haben die Erklärungen der vernommenen Zeugen einen dem Angeklagten unzuweidung günstigen Eindruck hinterlassen. Einen charakteristischen Zwischenfall bot nach dem Vorhör jedes einzelnen Zeugen der Streit über dessen Beidigung, da die Staatsanwaltschaft bei fast allen der heute erschienenen Zeugen Anträge gegen die Beidigung stellte. Der Gerichtshof hat in der That auch bei einem der Zeugen die Bedenklichkeitsgründe anerkannt, bei einigen Zeugen wurde die Entscheidung bis dahin vertagt, wo ein fei belastender Zeuge verbört sein wird; der wichtigste Zeuge aber (Oberst Georgi) wurde trotz staatsanwaltschaftlichen Gegenantrags sofort beidigt.

Italienische Angelegenheiten.

Aus Rom vom 23. Novbr. wird gemeldet, daß das ganze diplomatische Corps Gaeta verlassen hat und in Rom eingetroffen ist. Ob die Abreise des diplomatischen Corps ein Zeichen sei, daß der König Franz Gaeta bald verlassen werde, ist noch zweifelhaft; doch wird der „Independance“ gemeldet, daß diese Abreise auf ausdrückliche Aufforderung des Königs erfolgt sei. Im diplomatischen Corps, das am Freitag, 23. Nov., bereits in Rom eintraf, hat König Franz II. beim Särdien besonders den Gesandten von Oesterreich, den von Rußland, den von Preußen und den päpstlichen Nuncius ausgezeichnet, indem diese vier das große Band des Ordens vom heiligen Januarius erhielten. Die Besetzung Terracina's durch die Franzosen wird nunmehr auch von solchen französischen Blättern gemeldet, welche directe halb-offizielle Mittheilungen aus den Ministerien beziehen. Nach dem einen dieser Blätter, der „Patrie“, stimmt die Besetzung Terracina's mit der Vernehmung der Befehlungen in Belleri und Frosinone zusammen; diese militärischen Maßregeln sollen „unerlässlich bei der Bestimmung des Zieles sein, das Frankreich sich in Rom gesetzt hat, nämlich Herr der Disgenz des Kirchenstaats zu bleiben und so dessen Ruhe zu sichern“. Die „Patrie“ behauptet übrigens, daß „die Landesbehörden von den besten Dispositionen erfüllt sind, die französischen Truppen zu empfangen“. Viel Ehre für die Herren Franzosen! Daß diese Besetzung jedoch noch einen anderen Zweck hat, als den von der „Patrie“ bezeichneten, liegt auf der Hand: Terracina ist für Gaeta sehr wichtig. In Betreff der Verhandlungen wegen der auf römischen Gebiet übergegangenen bourbonischen Armee bringt die „Opinione“ eine Berichtigung. Danach wäre Goyon nicht als Vertreter Frankreichs aufgetreten, sondern als „Vertreter der Schutzmacht des Papstes“, so daß also nicht Frankreich in dieser Sache intervenirt habe, sondern die päpstliche Regierung; im Namen dieser Regierung hätte Goyon erklärt, „er werde die Solbaten nach Neapel schicken, da dieser Schritt keine Anerkennung der in der Regierung von Neapel vorgegangenen Veränderung einschleße; was dagegen das Kriegs-Material anbetreffe, so solle dasselbe wider Franz II. noch der Regierung Victor Emanuel's zugewiesen werden, da letztere nicht anerkannt sei.“ Recht auffallend bleibt aber auch bei dieser Darstellung der Sache Goyon's Verfahren doch.

Die Unruhen im Neapolitanischen haben Farini veranlaßt, durch den Telegraphen eine Vernehmung des Gensd'armen-Corps von Capua zu verlangen. Schon sind 700 Mann nach und nach ins Neapolitanische von Genua aus beordert worden. Bis eine genügende Stärke dieses Corps vorhanden, werden, so glaubt der neapolitanische Correspondent der „Independance“, die bourbonisch-fanatischen Unruhen im Lande üppig fortwuchern.

Außer verschiedenen Dekreten über die Besetzung der Beamtenstellen in den Ministerial-Departements bringt das „Giornale ufficiale“ folgendes Schreiben des Königs an den General-Statthalter von Neapel: Mein lieber Farini! Bei meiner Ankunft in dieser Stadt wünschte ich vor Allem von den Verhältnissen und Bedürfnissen der weniger begüterten Klassen in Kenntnis gesetzt zu werden, und ich ward schmerzlich berührt durch die Mitteilung, die wenig bisher für öffentliche Volksbildungsanstalten gethoben worden. Die Bildung, die religiöse und bürgerliche Erziehung des Volkes waren stets das Hauptvermögen der ganzen Regierung, denn ich weiß, daß durch sie das Glück und die Moralität der ganzen Nation gefördert wird. Die liberalen Institutionen, von Meinem Vater ausgedehnt und von Mir überwacht und beschützt, müssen, um Mein Gewinn zu bringen, von Allen begriffen und ihre Wohlthaten von Allen verstanden werden. — Ich bin sicher, in Ihnen einen treuen Dolmetscher Meiner Absichten zu finden. Aber zum Gedeihen und zur Förderung der Volksbildung, die Mir so sehr am Herzen liegt, will ich selbst persönlich mitbestimmen. Aus diesen Gründen verlege ich, daß man aus Meiner Privatcassette die Summe von 200,000 Lire nehme und sie zu obigen Zwecken zum Theil des Geldes und der Seele vertheile. Bei Verwendung dieser Summe werden die Einrichtungen von öffentlichen Schulen für die Jugend der niederen Klassen gestiftet werden kann. Sie werden überdies die geistlichen Unterrichts erfindlich ins Auge gefaßt werden. Ich wünsche, daß die Regierungsbearbeiter, die städtischen Behörden und Vereine ernsthaft und in der Förderung dieses Wertes des christlichen und bürgerlichen Fortschrittes, welchem wir als Menschen und als Regierende die allergrößte Berücksichtigung und Sorgfalt schulden, unterstützt werden.

Victor Emanuel.
Neapel, den 14. Novbr. 1860.
Dieser Beweis der königlichen Sorge und Freigebigkeit findet überall die größte Anerkennung, weil er zugleich einem der dringendsten, oder geradezu dem dringendsten Bedürfnisse des Landes entspricht. Vom Parlamente steht zu erwarten, daß die vom Könige angewiesenen Mittel eine bedeutende Vermehrung erfahren werden. — Eine für die ärmeren Klassen nicht minder wohlthätige Maßregel ist die so eben verfügte Aufhebung der städtischen Schacht- und Pflastersteuer. Ebenso erwartet man in den nächsten Tagen ein Dekret, welches das in den alten Staaten gültige Preßgesetz auch in Neapel einführt. Die Turiner „Opinione“ enthält folgenden halbamtlichen Artikel: „Gewisse Zeitungen erheben Zweifel wegen einer Sache, welche zuerst

der „Movimento“ und lange nachher das „Journal des Débats“ brachte, daß nämlich Garibaldi verlangt habe, daß wenn er in Neapel bleiben sollte, ihn der König zu seinem General-Statthalter mit unumschränkter Gewalt auf 1 Jahr ernenne. Wir glauben verschämen zu können, daß sich diese Sache genau so verhält. Wenn das Verlangen des Generals Garibaldi durch den König nicht angenommen werden konnte, so liegt der Grund in dem tiefen Respekt, welchen der König vor dem konstitutionellen Regime hat, an welchem die südlichen Provinzen gleichfalls schon Theil nehmen. Wir haben nicht minder Grund zu glauben, daß die in dem „Journal des Débats“ erzählten Thatsachen genau so sind. Wir fügen hinzu, daß der Minister auf keinen Fall anders handeln konnte. Man begreift sehr wohl den Plan Garibaldi's, welcher nur einen Zweck hat und welcher sich die Mittel bereitet halten wollte, um denselben erreichen zu können, denn man muß anerkennen, daß der Dictator durch keinen persönlichen Ehrgeiz dazu veranlaßt wurde. Aber ein konstitutioneller Minister konnte nicht zugeben, daß ein Staat im Staat gebildet werde und die Hälfte des Königreichs seiner Einwirkung entzogen würde.“

Aus Neapel, d. 23. Novbr., wird telegraphirt, daß in der Besetzung der Abtheilungs-Directoren bei der Statthaltertschaft einige Veränderungen im Werke sind; Poerio wurde zum Minister ohne Portefeuille ernannt. Victor Emanuel will eine Staats-Consulta einsetzen, die jedoch nur in Angelegenheiten von ungewöhnlicher Wichtigkeit einberufen werden soll. Die Deputationen, welche die Ergebnisse der Volks-Abstimme in Umbrien und den Marken zu überbringen hatten, sind am 22. Nov. vom Könige empfangen worden.

Die „Corr. Havas“ schreibt: Einige Journale melden, daß im Auftrage des Königs Verschönerungen in Capera gemacht worden seien. Andere behaupten dagegen, daß Garibaldi bei seiner Zurückkunft eine Beschlagnahme seiner Möbel durch den Steuereintnehmer vorgefunden hätte. Diese beiden Behauptungen sind erdichtet.

Aus Turin vom 24. Novbr. wird telegraphirt: „Der Gemeinderath von Ancona hat Unterzeichnungen für ein Kriegsschiff eröffnet, das die Marken zum Andenken an ihre Einverleibung für die königliche Marine bauen lassen wollen.“

Die neueste „Wiener Zig.“ sagt in ihrem amtlichen Theile: Die Stelle in dem Kriegsberichte des General Lamoricière: „Eine vollkommene genügend ermächtigte Person“ schreibt mir aus Triest unter dem 11., österreichische Schiffe werden südlich von Ancona kreuzen, um die Blokade zu verhindern“ sei dahin zu berichtigen, daß die fragliche Nachricht nur von einer schlecht unterrichteten Person herrühren konnte.

Frankreich.

Paris, d. 23. Novbr. Man spricht von der Absicht Garibaldi's, nach Paris zu kommen, und fügt hinzu, daß derselbe bei der französischen Regierung indirekt habe anfragen lassen, ob sie gegen diesen Besuch nichts einzuwenden habe. Man weiß nicht, welche die Antwort war; doch bei der außerordentlichen Popularität, die Garibaldi hier genießt, läßt sich eine vernünftige Antwort voraussetzen, da die Anwesenheit des italienischen Patrioten zu Demonstrationen Anlaß geben könnte, welche der Regierung vielleicht nicht zusagen möchten. — Wie der „Moniteur“ heute anzeigt, hat der Kaiser entschieden, daß von der durch den Tod des Prinzen Jerome disponibel gewordenen Million 300,000 Frs. der Dotation der Prinzessin Mathilde zugeschrieben, die übrigen 700,000 Frs. aber von der Civilliste abgesetzt und in die Staatskasse zurückgeliefert werden sollen.

Paris, d. 24. Novbr. Durch kaiserliches Decret vom gestrigen Tage ist Graf Balenwéski, Senator und Mitglied des Geheimen Rathes,

zum Staats-Minister ernannt worden an Stelle Foub's, dessen Entlassungsgesuch angenommen worden ist. Weitere Veränderungen im Ministerium, von denen der „Moniteur“ heute noch nichts meldet, sind, daß Marschall Bailliant zum Minister der Civilliste und unter Aufhebung des Colonial-Ministeriums, Marschall Pellissier zum General-Gouverneur Algeriens mit außerordentlicher Vollmacht, Graf Ghas-seloup-Laubat aber zum Marine-Minister und Admiral Hamelin an Pellissier's Stelle zum Kanzler der Ehrenlegion ernannt worden ist. Ferner heißt es, daß Billault sein Ministerium an Persigny abgeben und an Delangle's Stelle Justiz-Minister werde, Foub aber das Finanz-Ministerium von Magne übernehmen würde. Nur Thouvenel wird auf seinem Posten bleiben. Nach der „Patrie“ sehen auch wichtige Veränderungen in der gegenwärtigen Organisation des gesetzgebenden Körpers zu erwarten, dessen Befugnisse ziemlich wieder die der früheren parlamentarischen Versammlungen werden würden. (S. tel. Dep. zu Anfang der heut. Nr.) — Die wiener „Presse“ hatte kürzlich die Analyse eines Berichts gebracht, den der Marschall Niel dem Kaiser Napoleon angeblich über die strategische Wichtigkeit Venetiens erstattet, und darin gesagt haben sollte, daß Oesterreich zu seiner und Deutschlands Vertheidigung nothwendig im Besitze Venetiens bleiben müsse und auf freundschaftliche Abtretung jenes Gebietes sich nicht einlassen könne, weil sonst Triest, Dalmatien, selbst Wien gefährdet sein würde. Der „Konstitutionnel“ erklärt hierauf heute Folgendes: „Diese Polemik ist nicht ehrenhaft. Es ist durchaus falsch, daß Marschall Niel dem Kaiser etwas vorgetragen hat, welches dem von der „Presse“ argumentirten Bericht ähnlich sieht. Frankreich ist in seinem Bemühen, die entgeltliche Regelung der italienischen Frage herbeizuführen, nicht einem Gedanken des Ehrgeizes gefolgt und hat niemals mit der Unabhängigkeit Italiens die Freiheit Deutschlands bedroht. Ist es nicht bedauerlich, daß Schriftsteller so die öffentliche Meinung irre zu führen suchen, indem sie durch solche Erfindungen die Wahrheit über Menschen und Dinge entstellen?“

China.

Die englische Regierung veröffentlicht eine Depesche der China Mail vom 1. October, wonach die Feindseligkeiten zwischen den Chinesen und den Verbündeten wieder begonnen, sowie zwei für die letztern siegreiche Scharmügel mit der Tartaren-Reiterei stattgefunden hatten und die Engländer und Franzosen in drohender Haltung vor Peking standen. Die Chinesen hatten Unterhandlungen eröffnet, wenngleich nicht in demüthiger Weise.

Mit der Ueberlandpost in Triest eingetroffene Nachrichten melden aus Schanghai vom 4. Octbr. Näheres über die Operationen der Allirten. Das siegreiche Treffen mit der tartarischen Reiterei, deren Zahl sich auf 25,000 Mann belief, hatte am 18. Sept. unweit Ghang-tsooan stattgefunden. Der Feind verlor 2000 Mann und 50 Kanonen. Es wurden dagegen der Konful Parler, der Sekretär Lord Elgin's, der Korrespondent der „Times“ und mehrere Offiziere zu Gefangenen gemacht. In einem zweiten Treffen, das am 21. Sept. bei Tungchow geliefert worden, wurden 30,000 Tartaren zerstreut. Es ging das Gerücht, daß der Kaiser von China nach der Tartarei geflohen sei. Santolinsin wollte vor Peking einen letzten Kampf versuchen.

Singakademie.

Dienstag den 27. Nov. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: Cantate von Seb. Bach. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Braunkohlenwerks-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das im Herzogthum Sachsen-Altenburg, ungefähr 10 Minuten nördlich von der Altenburger-Zeitzer Chaussee gelegene

Braunkohlenwerk „Gottes Segen“ zu Mumsdorf

nebst allem beweglichen und unbeweglichen Zubehör gegen das beste Gebot zu verkaufen und hat hierzu

Donnerstag den 29. laufenden Mts. Mittags XII Uhr

als Licitations-Termin an Ort und Stelle, im Gasthofs zu Mumsdorf bei Meuselwitz, anberaumt.

Die detaillierte Beschreibung des Werkes, welches zu den bedeutendsten im hiesigen Lande gehört, die Verkaufsbedingungen, die Grunderlöse, Inventarienzerschnisse, Ergiebigkeitsberechnungen und rechnungsm. Gutachten über die Güte und Verwendbarkeit der gefundenen Kohle sind bei dem Unterzeichneten, der zur Entgegennahme von Geboten auch vor dem anberaumten Termine ermächtigt ist, jeder Zeit einzusehen und zu erhalten.

Zu dem Werke, welches sich im vollen Betriebe befindet und alle zur Fortsetzung und Ausdehnung desselben erforderlichen Inventariensätze und Materialvorräthe enthält, gehört, heils kraft vollen Eigenthums, theils vermög-

gerichtlich abgeschlossener Abbau- und Servitut-Verträge ein Areal von mehr als 22 Morgen Preussisch.

Unter diesem Areal lagern, in einer Teufe von 30 und 60 Fuß, 2 Flöze in einer Mächtigkeit von zusammen 62 Fuß.

In beiden Flözen sind mehrere Tausend Fuß Strecken aufgeföhren und der Abbau vollkommen vorgerichtet.

Die Vortreflichkeit der gefundenen Kohle als Feuerungsmaterial ist anerkannt, dieselbe eignet sich, nach Ausweis der angestellten Analysen, ganz vorzüglich zur Vertheuerung.

Maschinen- und Kesselhaus, mit einem 61 Ellen hohen Schornsteine, Schmiedewerkstatt und Comptoirhäuschen mit eingebauter Wohnung für den Kohlenmesser, Alles massiv, geräumiges Stallgebäude, Schachttaue und Brettschuppen sind in wohlhaltenem Zustande und deren Besichtigung, wie überhaupt des ganzen Werkes jederzeit thunlich.

Der Wasserzufluß beträgt pr. Minute ungefähr 20 Cubikfuß und wird durch die aufgestellte Dampfmaschine, von 16 Pferde-Kraft und mit 2 Resseln, mit Leichtigkeit gehoben.

Altenburg, den 18. November 1860.

Wilh. Lippold, Advokat und Notar.

Annonce.

In der Gemeinde Debit sollen die in Folge der Reparation neu ausgewiesenen noch in Stand

zu setzenden Wege und Gräben an den Mindestfordernden verlicitirt werden. Hierzu ist den 1. Decbr. er. Vormittags 9 Uhr in dem Schenklocale zu Dobitz Termin angesetzt, zu welchem sich Unternehmungslustige einfinden wollen mit dem Bemerken, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Dobitz, den 23. Novbr. 1860.

Der Ortsvorstand.

Gasthofs-Eröffnung.

Am 1. December d. J. eröffne ich meinen Gasthof zur „Preussischen Krone“, dicht an der Kreis-Chaussee zu Eßbejün. Ich erlaube mir zur Einweihung desselben am 1. und 2. Decbr. ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. Für gute Getränke, Speisen und Bedienung ist bestens gesorgt.

Gleichzeitig empfehle ich mich einem verehrten reisenden Publikum.

Eßbejün, im November 1860.

W. Steinkopf.

Eine Tabagie, nahe an einer Stadt gelegen, mit großem Salon, Regalbahnen, schönem Garten und vollständigem Inventarium, soll unter vortheilhaften Bedingungen an einen soliden Mann verpachtet werden. Nähere Anfragen ertheilt auf Franco-Anfragen

A. Gieseler in Eisleben.

Auction von Oelgemälden!

Heute Dienstag den 27. Novbr. u. folgende Tage von 9 Uhr ab versteigere ich im Gasthof „zu den drei Schwänen“ 150 Stück Oelgemälde jeder Gattung. Dieselben sind zur gefälligen Ansicht gestellt.

Carl Sockel,

Tischlermeister,

Hof-Lieferant



Sr. Maj. des Königs,

Halle, große Ulrichstraße Nr. 53,

hält sein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles und Polsterwaaren in Mahagoni- und Nussbaum-Holze, wobei sich Vieles zu nützlichen Weihnachts-geschenken eignet, bestens empfohlen.

Von den außerordentlich schönen, hübschlich bekannten

franz. Gewürz-Pfefferkuchen,

einige 30 St. aufs Pfund, à 4 10 ^{1/2} Sgr., erhielt bereits die erste Sendung

Julius Riffert, alte Post.

Frankf. a/M. Würstchen empf. wied. Julius Riffert.

Magdeburger Sauschen, wieder frisch,

Gothaer u. Braunsch. Savelat- u. Zungenwurst, auch delic. Röstwürste empfiehlt G. Goldschmidt.

Frischen Elbzander und vorzügl. schöne Schellfische,

frische Hummer,

Kieler Sprotten bei G. Goldschmidt.

Frische Trüffel

wieder angekommen.

G. Goldschmidt.

Aechte Frankfurt a/M. Röstwürste

erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

Verloren:

am Sonnabend Nachmittags eine Perlen-Steckerei, ein Wappen darstellend. Abz. gegen Bel. Stg 10 ob. Schmeerstr. 14 b. J. F. Runge.

Am Sonnabend wurde eine Brille in Fut-teral verloren. Der Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung Neuhäuser Nr. 1 bei C. W. Seynemann abzugeben.

Verloren gegangen.

Am 22. d. ist auf dem Wege von Goresleben n. Heldrungen ein goldener Ring mit Platte, von kleinen rothen Steinchen in Silber gefasst, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Herrn Wachtmeister Koch in Heldrungen abzugeben.

Ein Strickzug mit silbernen Höschen und Kette ist gefunden. Gegen Erstattung der In-sertionsgebühren abzugeben bei

Richard Kraemer in Bettin a/S.

10 Thaler Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, welcher die Leiche des am Abend des 9. November wahrscheinlich in der Saale verunglückten Tischlermeisters Köhlig auffindet und den Angehörigen in Halle, Schiffstraße Nr. 9, überliefert. Der Verunglückte war vermutlich noch mit einer graumulirten Hose, einer Unterjacke von grünem baumwollenen Zeug mit Barchent gefüttert, rindledernen Halbstiefeln, langen grauwollenen Strümpfen und einem neuen Hemde, C. K. gezeichnet, bekleidet.

Beste Pfeffergarten, Censurkarten und eingemachte süße Preiselbeeren empfiehlt C. S. Nisfel.

Frischen Gb. Zander, à Pfd. 6 Sgr.

Frischen Seedorf

erhalte Dienstag früh und

Frische Kieler Sprotten.

J. Kramm.

Große Ital. Maronen, à Pfd. 5 Sgr., für 1 Thlr. 7 Pfd.,

Echte Zeltow. Rübchen, à Meße 6 Sgr.,

Magdeburg. Sauerkohl, à Pfd. 10 Pf., in Anfern billigt,

empfehlen J. Kramm.

Ger. holl. Lachsberinge, à Stück 1/4 u. 1/2 Sgr., erhielt

J. Kramm.

Porte Robes für Damen

empfehlen Friedr. Anton Spiess, Schmeerstraße.

Um den Wünschen vieler meiner geehrten früheren Kunden nachzukommen, habe ich dem Herrn Siegmund Fiedler am Markt Nr. 16 ein Lager meiner Mojirisch-Fabrikate übergeben, und wird derselbe davon zu den bisherigen Preisen und in b. kannter Güte verkaufen. Halle a/S., den 26. November 1860. Reinhold Mohr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 27. November

IX. Abonnements-Concert.

Sinfonie (Cdur) v. Beethoven. Anf. 3 Uhr. G. Joha.

Stadttheater in Halle.

Bei gänzlich aufgehobenen Abonnement Dienstag den 27. November: Benefiz und letztes Gastspiel der Großherzoglichen Hofschauspielerin Fel. Laura Ernst: Adrienne Lecouvreur. Schauspiel in 5 Akten von Hermann. Die Direction.

Vassendorf.

Mittwoch ladet zum Gesellschafts-Ball in Herzbergs Lokale ein der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen unser einziges liebes Kind, Albert Koch, Freitag Abend 7 1/2 Uhr, in einem zarten Alter von 1 Jahre 11 Monat und 4 Tagen von hier abzurufen. Dies widmen den vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht die trauernden Eltern und Großeltern Gottl. Koch,

Amalie Koch geb. Schober. Döfel, den 23. November 1860.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters und Schwiegervaters, des Rentier Gottfried Zeumer, sagen wir hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Halle, Zabenstedt, Gerbstedt,

Upolda und Tröbsdorf a. U.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

Berliner Börse vom 24. November. Die Börse war fester, Darmsünder und Desjaur befehter, im Hebräen blieb das Geschäft gering; Fonds waren anfangs etwas gefragt, später ein wenig matter; Eisenbahnen blieben still; in Wechseln war mäßiges Geschäft.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. November. (Nach Wispeln.) Weizen — — — — — Gerste — — — — — Roggen — — — — — Hafer — — — — — Kartoffelspiritus, die 8000% Ertrages, 21—21 1/2 %.

Nochhausen, den 24. November.

Weizen 2 1/2 10 Sgr bis 3 1/2 Sgr. Roggen 1 1/2 22 1/2 — 2 — 3 1/4 — Gerste 1 1/2 15 — 1 — 25 — Hafer — 24 — 1 — — Rüböl pro Centner 13 1/2 Pf. Leinöl pro Centner 12 1/2 Pf.

Queblinburg, den 23. November. (Nach Wispeln.)

Weizen 62 — 74 Pf Gerste 40 — 46 Pf Roggen 46 — 50 Pf Hafer 24 — 28 Pf Rüböl, der Centner 17 1/2 — 17 3/4 Pf. Raff. Rüböl, der Centner 13 1/4 — 13 1/2 Pf. Mühl, der Centner 12 1/2 — 13 Pf. Leinöl, der Centner 11 1/2 — 12 Pf.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll, am 26. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 24. November Abends 2 Fuß — Zoll, am 25. November Morgens 2 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. Novbr. Vorm. am alten Pegel 28 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 24. November Mittags: 1 Elle 13 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. Novbr. D. Schumann, Thon-erde, v. Hamburg n. Dresden. Niedwärts: Am 24. Novbr. G. Bolze, Jüder, v. Salzmünde n. R. upark. Magdeburg. — A. Beler, v. S. v. Wendelslein n. Neuhof. Magdeburg. — G. Lohse, Gerste, v. Barch n. Hamburg. — L. Thiele, v. Bernburg n. Hamburg. — Fr. Schläuter, desgl. — A. Hirschle, desgl. — G. Schade, desgl. — L. H. Schübe, desgl. — Nordd. Dampfschiff-Ges. 2 Röhne, v. Dresden n. Hamburg. — G. Trimpster, Jüder, v. Salzmünde n. Neuhof. Magdeburg. Magdeburg, den 21. November 1860. Königl. Schleusencamt.

Amerika.

New-York, d. 7. Nov. Bei der Ermüdung der Folgen, welche die nunmehr unzweifelhafte Erwählung Abraham Lincoln's aus Illinois auf den Bestand der Union haben dürfte, wird von verschiedenen Blättern auf den Umstand hingewiesen, daß, wenn auch der Präsident für die nächsten Jahre der republikanischen Partei angehören wird, dennoch für den bevorstehenden Kongreß die Demokraten sowohl im Senat, als im Abgeordnetenhaus noch die Mehrheit bilden werden. Im Senat gehören nämlich von 66 Mitgliedern nur 29 der republikanischen Partei, im Repräsentantenhaus von 237 Mitgliedern nur 110 den Republikanern an. Ueberhaupt könne man annehmen, daß die Drohung mit der Gefahr des Zerfallens der Union mehr als Agitationsmittel bei den Wahlen gebraucht, als zu einem ernsten Vorsatze geworden sei; in der Hauptsache seien die nördlichen und südlichen Staaten naturgemäß an einander gewiesen, namentlich auch dadurch, daß die südlichen, mehr industriellen, die mehr ackerbaubaren nördlichen nicht entbehren können. Die excentrischen demokratischen Blätter sprechen daher auch, nachdem die Wahl entschieden ist, bereits in einem versöhnlichen Tone. Lincoln, und das dürfte für das neue Regiment von der größten Wichtigkeit sein, ist als ein streng rechtlicher Mann bekannt, der namentlich in die zeitweilige verrottete Finanz- und Beamtenwirtschaft Ordnung bringen und sie mit kräftiger Hand erhalten wird. (Wie spätere Nachrichten aus Washington melden, erregt die Agitation im Süden für Trennung der Union ernstliche Besorgnisse.)

Vermischtes.

Bonn, d. 20. Novbr. Im Widerspruch mit einer früheren Angabe über den Zustand Carl Simrod's kann die „R. Stg.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß sein Befinden in besonders erfreulicher Weise sich zum Besseren gewandt hat. Man darf die begründete Hoffnung hegen, es werde der fröhliche Mann in nicht zu langer Frist seiner Lehrtätigkeit zurückgegeben sein. Daß aber auch das vergangene Jahr für die Wissenschaft nicht verloren wurde, dafür dürfte bald genug eine neue, wesentlich verbesserte Ausgabe des *Parvial* zeugen, die dem Druck in wenigen Wochen übergeben werden soll. Die Besorgnisse erregenden Nachrichten, welche vor Kurzem in mehreren Zeitungen zu lesen waren, entbehren jeder Begründung.

Erier, d. 19. Novbr. Wie das in Straßburg erscheinende Blatt „Der Elsäßer“ aus guter Quelle glaubt melden zu können, wird eine Commission aus Abgeordneten Preußens und Frankreichs gebildet, mit dem Auftrag, über die Anordnungen zum Bau eines Verbindungs-Canals zwischen der Saar und dem Rhein-Marne-Canal zu unterhandeln.

Dirschau, d. 18. Novbr. Bei der Barenter Wackbude hat der Bühnenmeister Raikowski einen Grundbruch der Weidese entdeckt. Leider sind die bis jetzt daran gemachten Arbeiten laut einer Mittheilung des „Dan. Dampf.“ fruchtlos geblieben; und wenn das nöthige Material zur Abhilfe und zur Fortsetzung der Arbeiten nicht schleunigst an Ort und Stelle geschafft wird, so ist der Grundbruch, welcher ein unabsehbares Unglück für die ganze Danziger Niederung sein würde, unausbleiblich, indem der Damm bereits theilweise unterminirt ist.

— Dadurch, daß man jemand ein wohl ausgeführtes Ständchen bringen läßt, kann man eine Ehrverletzung begehen. Dies hat folgender kürzlich beim königl. Ober-Tribunal verhandelter Fall gelehrt. Ein Gutsbesitzer in Sagan, der in Concurs gerathen, hatte dem zum Concursverwalter bestellten Justizrath C. mehrfach vorgeworfen, er habe die Masse absichtlich veruntreut, auch sich durch Geländerverbietungen bescheiden lassen, und war deshalb auch bestraft worden. Darauf ließ der Gutsbesitzer am Geburtstage des Justizraths diesem vom Stadtmusikus vor dem Hause ein Ständchen bringen, das sich aber auf die Melodie „Ueb' immer Kreuz und Knechtlichkeit u.“ beschränken mußte. Wegen dieser musikalischen Demonstration wurde Anklage gegen den Gutsbesitzer erhoben, indem die Staats-Anwaltschaft darin eine ironische Amts- und Ehrenbeleidigung des Justizraths erblickte. Das Gericht erster Instanz sprach zwar den Angeklagten von der Beleidigung in Beziehung auf das Amt frei, verurtheilte ihn aber wegen öffentlicher Beleidigung zu 2 Monaten Gefängniß, indem es in dem Ständchen einen Bezug auf die früheren Vorgänge annahm. Die Appellation des Angeklagten, daß es auch die Melodie des Papagenoliedes aus der Zauberflöte wäre, half nichts, die zweite Instanz war gleichfalls der Ansicht, daß es auch musikalische Injurien gibt, und auch das k. Ober-Tribunal hat dieser Tage die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen.

München, d. 18. Novbr. Sehr peinliches Aufsehen erregt das tragische Ende — denn das Ende wird man es leider wohl nennen müssen! — des Fürsten Ludwig v. Dettingen-Ballerstein. Seit Jahren waren seine müssigen Vermögens-Verhältnisse zwar bekannt, im laufenden Jahre aber scheint der jähe Sturz seines Schwiegersohnes des Grafen Waldbote-Bassenheim, seinem Credit den Rest gegeben zu haben. Vor einer Woche schon wußte man, daß in Folge einer Untersuchung, die der Staatsanwalt wegen vier Verbrechen des Betrugs gegen ihn eingeleitet hatte, die Verweisung in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts beschlossen sei und daß nur der Protest des Fürsten, der als Mitglied einer standesherrlichen Familie privilegirten Gerichtsstand beanspruchte, die Verhandlung verzögere. Heute erfährt man, daß er für immer abgereist sei. Wie immer man die wechselvolle Laufbahn dieses Mannes, den noch in seinem siebzigsten Jahre ein so tiefer Fall ereilte, beurtheilen mag, das werden auch seine Feinde, und

deren hat er nicht wenig, ihm zugestehen, daß mit ihm die bedeutendste staatsmännische Capacität Baierns verloren gegangen ist. Durch seine Geburt, durch seine Talente und durch die Gnade zweier Könige zu den höchsten Hof- und Staatsämtern bestimmt, mit Orden und Ehren überschüttet, entsagte er allem Glanz und der Herrschaft seines Fürstenthums, um ein armes Bürgermädchen zu heirathen; abermals und noch mehrmals als erster Minister, als Gesandter in Paris berufen, war er später, freiwillig aus der Reichskammer ausgetreten, durch drei Wahlperioden ein aus mehreren Bezirken gleichzeitig erwählter Abgeordneter, der vielseitigste Kammerredner, der bedeutendste Opponent gegen das Ministerium Hofortn-Regierungsberg, der in allen staatlichen Verhältnissen Kundigste, der unerfrockenste und gewandteste Vertheidiger der Volkrechte, dabei der einzige wirkliche Diplomat, dem Baiern befaß, und nun dieses schmähliche, fast tragische Ende. (D. A. 3.)

— **München.** Wie ernstlich man in Frankreich für die Ausrüstung des Heeres thätig ist, dürfte unter Anderm auch ein Inserat in den hiesigen Blättern darthun, wonach einige hundert Schuhmachergesellen bei A. Godillot als alim in Paris gegen 4—4½ Fr. täglichen Verdienst sofortige Arbeit finden. Auch etwaige Vorschüsse für die Bestreitung der Reise werden zugesichert.

— Wegen der Erhöhung der Bierpreise haben sich in Wien Anti-Biertrinker-Vereine, d. h. Weintrinker-Vereine gebildet. Es charakterisirt die Gemüthlichkeit der Wiener, daß sich sogar im Schulgefängniß ein Weintrinkertisch konstituir hat.

— **Langendreeer, d. 21. November.** Die königliche General-Postdirection zu Berlin gab s. Z. unserer Ortsbehörde Kenntniß von dem Vorhaben, in Langendreeer eine Postexpedition zu errichten, dieses jedoch unter der Bedingung, daß unsere Gemeinde einen fahrbaren Weg von hier nach dem Bahnhofe herstelle. Zur Befriedigung dieser Angelegenheit resp. Beschlusfassung über dieselbe fand gestern eine Versammlung der Gemeindevorsteher statt und der Bürgermeister Ober-Landreeer legte zwei hierauf bezügliche Fragen vor: „1) Hält die Gemeindevertretung es im Interesse der Langgemeinde Langendreeer, daß eine Postexpedition hier errichtet wird? 2) Hält es die Versammlung im Interesse der Gemeinde, daß ein fahrbarer chausseirter Weg vom Bahnhofe bis zum Orte angelegt wird?“ Nach eingehender Debatte ließ er schließlich über dieselbe abstimmen, und welches Resultat ward erzielt? Die so wichtige Angelegenheit für die Hebung unseres Dreeser mußte zum größten Leidwesen des Bürgermeisters fallen; beide Fragen wurden mit — „Nein!“ — beantwortet. Uebdenn schieden die wohlweisen Räte und zwar — wie die Märkischen Blätter“ bemerken — mit dem erhabenden Bewußtsein, ein gutes Werk für unsern Ort und unsere Gemeinde gethan zu haben.“ Solches geschah im Jahre des Heils 1860 in Langendreeer! Es lebe der Fortschritt!

— **Gießen, d. 19. Novbr.** Vor einigen Tagen verkündeten mehrere Mitglieder der Studentenchaft durch Maueranschläge, daß in Folge einer Verabredung der hiesigen Bierbrauer der Preis des Schoppen Bier von 4 auf 4½ Kr. erhöht worden sei, und luden die ganze Biertrinkende Studentenchaft zu einer Berathung über die gegen diese Preiserhöhung zu treffenden Maßregeln ein. Der Beschluß der zahlreichen Versammlung ging dahin, daß sich jeder Student verpflichte seinen Schoppen Bier zu 4½ Kr. zu trinken, im Conventionsfalle aber 1 fl. zum Besten der bedrängten Schleißwig-Holsteiner zu zahlen. Dieser Beschluß, der auch im übrigen Publikum thatfächlichen Anklang fand, hatte die Wirkung, daß mehrere Brauer schon nach drei Tagen zum alten Bierpreise zurückkehrten. Man erkennt wohl an, daß bei der gegenwärtigen Höhe der Hopfenpreise der Schoppen mit 4 Kr. nicht übermäßig bezahlt sei, allein man findet es unbillig, daß bei dem niederen Stande der Kosten für Zubereitung des Bieres in den vergangenen Jahren Brauer und Wirthe den Preis des Bieres nicht verhältnismäßig erniedrigt hatten. Daher die Demonstration.

— **Eisenach, d. 22. November.** Eine unter dem hiesigen Militär ausgebrochene Augenkrankheit hat eine solche Ausdehnung genommen, daß gestern 197 Soldaten von derselben ergriffen waren und die Militärbehörde befohlen hat, die Kaserne nur als Krankenhaus zu benutzen, von den gesund gebliebenen Soldaten aber den größten Theil zu beurlauben und den Rest in der Stadt einzuquartieren. Die Befürchtung, daß das Uebel die sogenannte Aegyptische Augenkrankheit sei, ist insofern ungegründet; die Aerzte erklären es im Gegentheil für unbedeutend.

— In einem päpstlichen Seminar zu Bedonia (Parma) wurden, wie die „Corr. Pava.“ meldet, am 15. November in einem Schlafsaale 15 junge Leute mit ihrem Präketen todt aufgefunden. Den Tag vorher, ehe die frisch angefrischten Wände getrocknet waren, hatte man eingezogen, und da das Kohlengas keinen gehörigen Abzug fand, so ersticken die Unglücklichen. Die Behörde hat sogleich eine Untersuchung eingeleitet, ob nicht irgend eine Nachlässigkeit die Ursache dieses traurigen Ereignisses ist.

— Wie dem französischen „Moniteur de l'Armee“ aus China geschrieben wird, scheint es, daß, wie das Porzellan, auch das Macadamisiren eine Erfindung des Reichs der Mitte ist. In Tien-tsing angekommen, erkannte man, daß diese Stadt durch eine prächtige macadamisirte Straße mit Peking verbunden ist, welche vor den ähnlichen Verbindungswegen in Europa noch den Vortheil bietet, daß das Regenwasser nicht an der Oberfläche stehen bleibt, sondern schon nach wenigen Minuten enttrocknet. Die Bewohner der Stadt versichern, daß die Haupt-Landstraßen Chinas in gleicher Weise gebaut sind und daß dieses Verfahren seit mehreren Jahrhunderten angewendet wird. Es ist in der That leicht zu beweisen, daß das Macadamisiren direkt

aus China nach England eingeführt worden sein muß. Man kennt die berühmte Gefandtschaftsreise Lord Macartney's, der 1792 bis Peking vordringen konnte. Lord Macartney hatte als Secretär Sir George Staunton, dessen Vater, reicher Grundbesitzer von Bristol, den berühmten Mac Adam zum Architekten und Ingenieur hatte. Nachdem Sir George Staunton mehrere Jahre in Asien geblieben war, kehrte er Ende 1799 nach England zurück und machte der königlichen Gesellschaft von London verschiedene Mittheilungen. Nach diesen Angaben führte Mac Adam 1801 zu Bristol eine chauffirte Straße aus und legte diesem Systeme seinen Namen bei, dessen Chinesischer Ursprung kaum bestreitbar ist. Man weiß, daß dieses System jetzt in der ganzen Welt angewendet wird.

Die „Leipz. Ztg.“ erzählt folgenden Vorfall, der sich auf der Französischen Südbahn zwischen Wignon und Segola zutrug: Der Maschinenführer Sentis bemerkte von der Locomotive aus ein dreijähriges Kind auf der Bahn. Den Zug noch rechtzeitig aufzuhalten war unmöglich, da schwang sich Sentis auf den Vorkprung der Locomotive, hielt sich mit der einen Hand an die jene umgebende Gelandersange und ergriß mit der anderen das Kind in dem Augenblicke, als es die Räder zu zermalmen drohten; darauf schwang er sich mit demselben wieder hinauf auf seinen Standort. Seine Obern ließen es nicht an der gebührenden Anerkennung fehlen.

London, d. 22. November. Die „Pneumatic Dispatch Company“ — Gesellschaft zur Beförderung von Briefen und Paketen innerhalb Londons vermittelt Luftbrücken in unterirdischen Höhlenstellungen — hat in Birmingham mehrere Experimente im Großen anstellen lassen, die so befriedigend ausgefallen sind, daß sie demnächst mit der Begung der Röhren in der Hauptstadt den Anfang machen will, vorerst auf einer Strecke von etwas über einer Englischen Meile. Das luftdichte Leitungrohr wird $\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser haben. Eine der schwierigsten Taucherarbeiten, die je versucht worden sind, ist die im Hafen von Gallia vorgenommene, um das daselbst bekanntlich verunkene Gold und Silber heraus zu holen. Das Metall war nämlich in einem aus Eisen angefertigten Behälter des untern Schiffsraumes verschlossen. Die Taucher mußten demnach die Eisenswände unter Wasser durchseilen und hatten, bevor sie so weit waren, sich erst durch eine 9 Fuß tiefe Sandlage durchzuarbeiten, in die das verunkene Schiff eingebettet war. Zu diesen Operationen ist Heintze's Taucherapparat verwendet worden. Ihm ist es zu danken, daß der ganze verunkene Schatz (an 300,000 £stl.) glücklich gehoben werden konnte.

London. Die Einrichtung der königlichen Yacht „Victoria and Albert“, welche die Kaiserin von Oesterreich an Bord genommen wird in Folgendem geschildert:

Die Gemächer sind meist hoch, alle licht und luftig; man glaubt im Erdgeschoß eines traulichen englischen Landhauses zu sein. Es ist eine schwimmende Villa. Die Pracht der Einrichtung versteht sich von selbst, aber die Pracht ist, was oder was sie den Eindruck solcher Einfachheit macht. Von dem Theater, des oder des Kuchengeruch, den selbst das größte Schiff nicht los wird, ist hier keine Spur; die Kammer, die von seinem goldfarbenen Stimmwerk eingefasst sind, sollen selbst bei einer heftigen Brise niemals rauschen; auch soll vom Geräusch der Maschinen- und Marsenacht nichts zu hören sein. Die Yacht hat besondere Schlafkabinen für alle königlichen Prinzessinnen und Prinzen; das für die kleinsten königlichen Kinder bestimmte ist vom Boden bis an die Decke ausgepuffert; dann besondere Gemächer für die Hofdamen, die Adjutanten des Prinzen, den Commodeur, Kapitän der Gale, Bahr-Kajüten, das Schlafkabinen der Ködigen, das Studierzimmer des Prinzen-Gemachs mit einer wohlgeordneten Bibliothek, der Frühstücksalon und ein hübsch-förmliches Empfangszimmer, das über 40 Personen faßt. Die Dampfmaschine gleicht einer großen Dampfmachine, die man in Frankreich und Leipzig gekannt hat, um sie vor Erkältung oder einem Stößen Schutz zu walzen. Und diese Maschine ist kein Spielzeug, sie arbeitet mit 600 Pferdekraft, überholt alle Post- und Kriegsschiffe der Welt und dampft 20 Meilen in der Stunde, ohne außer Athem zu kommen. Zur Bequemlichkeit von Personen, die nicht lesen sind, kreist sich in der Nähe jeder Kajütenbüchse eine mit elektrischem Silber vergierte eisenerne Handhabe aus der Wand hervor, woran die Bantenden sich halten können. Das Schiff hat 130,000 Pfd. St. gefosset.

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß die Brasilianische Korvette „Dona Isabel“, die mit vielen Cabeten an Bord eine Übungsfahrt gemacht hatte, auf dem Wege von Marzeille nach Lissabon beim Cap Spartel an der Berberküste zu Grunde gegangen sei. Von 27 an Bord gewesenen Offizieren sind 23 ertrunken, mit ihnen ungefähr 100 Matrosen. Das Schiff soll in Stücke gegangen sein. Die Matrosen benahmen sich gut und die Ueberlebenden wurden auf einem Englischen Kriegsschiffe nach Tanger gebracht, wo sie beim Britischen Consul Drummond Hay gastfreie Aufnahme fanden.

Bekanntmachungen.

Die Großbritanische gegenseitige Lebens-Versicherungsgesellschaft in London, concessionirt für die Königl. Preuss. Staaten, beabsichtigt nunmehr überall Agenten anzustellen. Respektable Personen, welche diese Agentur zu übernehmen wünschen, belieben sich schriftlich an den General-Agenten F. J. Liebmann in Berlin, Königsstr. 34, zu wenden.

Wegen Verdingung der Ueberarbeiten sollen Montag d. 3. December früh 10 Uhr im Gasthose zu Bennstedt 8 Stück übercomplete Spannpferde aus der hiesigen Wirthschaft meistbietend verkauft werden. Salzmünde, den 25. November 1860.

Billaret.

Die syrischen Märtyrer-Kinder.

Denen weit über 1000 christlichen Menschenfreunden, die sich in Folge meines Auftrufs so liebreich bereit erklärten, syrische Waisen aufzunehmen, muß ich zu meinem großen Schmerze mittheilen, daß uns die Freude wohl nicht zu Theil werden wird, Märtyrer-Kinder aus Herzbrücken zu können, denn der theure General Graf von der Gröben schreibt mir: „Habe ich recht gesehen, so werden nicht Viele dem Anerbieten folgen. Erstlich ruhen viele der verwaissten Kinder schon im Grabe. — Noth und Hitze ohne Obdach war Anfangs zu groß. — Zweitens ist Familien- und Heimath-Liebe dort sehr stark. Man scheidt Kinder und Verwandte nicht so leicht über's Meer. Endlich sind die Verwaissten meist Maroniten (der lateinischen Kirche angehörig) oder Griechen, und beide Kirchen nehmen sich ihrer Verwaissten treulich an, und die wenigen Evangelischen, meist Bekehrte nordamerikanischer Missionare, werden von dorthier verfort.“

So wermüthig mich auch diese Nachricht stimmt; daß sich für die sich so reich entfaltete christliche Liebe vor persönlichen Versorgung der Waisen nichts zu thun übrig bleibt, als Selbbeiträge zu geben, so gerücht es mir doch zum Trost und zur großen Freude, in meinem deutschen Vaterlande so vielen christlichen Sinn, so thätige Liebe gefunden zu haben und mein Vertrauen gerechtfertigt zu sehen. In allen Ständen, vom Fürsten bis zum Tagelöhner, hat man sich bereit gezeigt, den armen Märtyrer-Kindern Herzen und Häuser zu öffnen, was noch täglich in großer Zahl geschieht. — Es hat mich oft tief gerührt und mir großen Genuß gewährt, von

Die Ecuador-Land-Gesellschaft in London hat neuere sehr günstig lautende Berichte von Gerstäcker und ihren eigenen Agenten am Poilon. Ersterer schreibt: „Ich habe die Banille nahe bei dem Hafen wild wachsend angetroffen; sie trägt reiche Blüten und könnte in beliebiger Menge gepflanzt werden. Die Wälder und Bäume sind die prachtvollsten, die man sich denken kann. Ich werde Ihnen 14 Muster verschiedener Holzarten schicken, von denen einige hart wie Eisen sind, während andere ausgezeichnete Färbestoffe abgeben. Die Eisenrinne findet sich hier in ungeheurer Menge, ebenso verschiedene Summiarten zu medicinischen Zwecken und der Melonenbaum, der einen Saft wie der Kautschukbaum ausschwit, welcher gegen Ruhr vortreflich wirkt.“ Ferner wird berichtet: „Das Land ist viel schöner, als wir erwarteten. Es wächst eben Alles was angebaut wird. Ich habe verschiedenes gesäet, und Alles schießt rasch auf. Das Klima ist durchaus nicht übermäßig heiß, den Himmel verschleiern häufig Wolken und kühle Luft weht fast den ganzen Tag. Die Nacht über regnet es regelmäßig, selten aber am Tage.“ Und Ingenieur Becker schreibt unter Anderem: „Das Wetter ist herrlich und hat Aehnlichkeit mit dem englischen, wenn dort gerade ein schöner Sommertag ist. Es giebt hier keine Moskito's und Schlangen (was auch Gerstäcker in seinem Berichte an die Allgemeine Zeitung hervorgehoben hat), dagegen Erbsöhe, die dem Neuangekommenen aber nur auf kurze Zeit beschwerlich fallen.“

Man hatte bis jetzt die Verwendung der Pollitz zu industriellen Reclamen noch nicht entdeckt. Diese Ehre war einem Arzte von New-York vorbehalten. Folgende Proklamation erließ nämlich am Vorabend der Präsidentswahl der famose Dr. Brandreth an seine Mitbürger: „Wähler! Es ist nötig, daß Ihr Eure Stimmzettel für die guten Präsidentschafts-Candidaten abgibt. Um dies thun zu können, muß der Kopf klar sein, und dies erreicht Ihr durch eine reichliche Dosis der Universal-Brandreth-Pillen. Sind die Eingeweide in gutem Stande, so wissen es auch Kopf und Urtheil sein. Jeder Wähler nehme also vor dem nächsten Dienstage eine Dosis von wenigstens vier Pillen ein und seine Abstimmung wird mit der Gerechtigkeit im Einklang stehen.“

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 26. November. Die Herrn. Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Dehmden m. Frau a. Böhlen. Die Herrn. Fabrikbes. Horn m. Fam. a. Zeitzin, Strahmann a. Berlin, Liebrecht a. Wittenberg, Schult a. Zeitzin, Stroop a. Brandenburg, Werten a. Gummersbach. Hr. Fabrik. Heeger a. Zeitzin. Frau Mathia Bauhaas a. Berlin. Hr. Rent. Nothe a. Magdeburg. Stadt Zürich. Hr. Tapeten-Fabrik. Gehlschold u. Hr. Lehrer Kasse a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Jaack a. Borsheim, Kämpel a. Leipzig, Schmidt a. Langensalza, Schulz a. Zeitzin, Stroop a. Brandenburg, Werten a. Gummersbach. Hr. Fabrik. Heeger a. Zeitzin. Frau Mathia Bauhaas a. Berlin. Hr. Rent. Nothe a. Magdeburg. Goldner Ring. Hr. Hütten-Dir. Martini a. Notzenburg. Hr. Insp. Burg a. Stenzenhofen in Oberhess. Die Herrn. Kauf. Wolbracht a. Geln, Weber a. Langensalza, Dreifüßig a. Frankfurt a. M., Lagerstedt a. Braunschweig, Weide a. Wolfenbüttel, Garselmann a. München, Bergmann a. Halberstadt, Wittigmann a. Hofort, Geßf a. Witau. Hr. Rent. Stiebel a. Gumburg. Hr. Fabrik. Janzemüller a. Berlin. Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Schmidt a. Torquay, Siebert a. Genf, Ludwig a. Warschau, Weisse a. St. Petersburg, Simon u. Welber a. Berlin, Rudolph a. Potsdam, Ernst a. Frankfurt a. M. Hr. Defon. Bergel a. Harlow in Westpreußen. Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Berg a. Breslau. Hr. Baumstr. Baumann a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Gläd a. Wittenberg, Müller a. Erfurt, Brandtscheid a. Karlsruhe, Körning a. Breslau, Schrader a. Leipzig, Sinze a. Finsterwalde, Ebert a. Giberfeld, Wante a. Magdeburg, Dittmar a. Saalfeld. Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Krach a. Subl. Hr. Defon. Fuhrmann m. Frau a. Siersleben. Hr. Knochenhaken-Fabrik. Jacob a. Bergisdorf. Mentz's Hotel. Die Herrn. Kauf. Müller a. Altenburg, Steinhauer a. Bremen, Kubeloff a. Magdeburg, Rindmann a. Köln. Hr. Fabrik. Kiemer a. Apolda. Hr. Gutsbes. Thieme a. Stendal. Hotel zur Eisenbahn. Frau Prof. Wausche a. Vlofa. Hr. Pianist Gek m. Frau a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Schmidt a. Lüdenscheid. Frau Gutsbes. Schmalz m. Sohn a. Prießen. Die Herrn. Kauf. Becker a. Halberstadt, Schirmer u. Hr. Geschäftsführer Jaeger a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	329,93 Par. L.	329,73 Par. L.	330,02 Par. L.	329,89 Par. L.	
Dunstgrad	1,91 Par. L.	2,08 Par. L.	2,03 Par. L.	2,01 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	86 pCt.	95 pCt.	92 pCt.	
Luftwärme	0,0 G. Rm.	2,2 G. Rm.	0,7 G. Rm.	0,3 G. Rm.	

so vielen lieben Menschen Briefe zu empfangen, die mich einen Blick in ihre Herzen und in ihre häuslichen Verhältnisse thun lassen, wofür ich gern jeden Einzelnen dankend ans Herz drücken möchte, und bedauere, bei der großen Zahl von Briefen nur auf diese Weise antworten zu können.

Denen so außerordentlich vielen kinderlosen Ehepaaren, die sich so besonders herzlich auf ein Märtyrer-Kind freuen, möchte ich gern anstatt dessen, zur Verschönerung ihrer Lebenstage, ein anderes Waisen-Kind zugeführt sehen, dem der Herr ja auch verheissen hat, Vater sein zu wollen.

Allen Andern, die so überaus lieblich zur Aufnahme eines Märtyrer-Kindes bereit waren, möchte ich vorschlagen, diese christliche Liebe dadurch zu verewigen, daß sie einen kleinen Theil der großen Kosten, die ihnen durch die Aufnahme der Kinder erwachsen wären, zur Erziehung und Gründung der in Beirut von dem Grafen von der Gröben und von Pastor Fliedner als nöthig erkannten Waisen- und Kranken-Anstalt hinzugeben. Zu diesem Zwecke würde ich bereits circa 600 Rthlr. zusammen haben, wenn die theuren Freunde, welche mir Liebesgaben sandten, damit übereinstimmen.

Nicht wahr, wir wollen so das Liebeswerk umwandeln, und über's Meer herüber die Kindlein an und aufs Herz nehmen, die wir als Weihnachtsgeschenk schon zu erhalten hoffen. — Unsere Kinderchen werden gewiß auch gern einen Theil ihrer Weihnachts-Befehung den Märtyrer-Kindern mittheilen und mich so in den Stand setzen, recht bald eine große Summe an den Bischof Sobat zu Jerusalem oder an den Consul Weber in Beirut zu senden — mit denen ich auch wegen der Waisen forspandire — auf daß die Kaiserswerther Diaconissen an unserer Statt recht vielen Kindern Liebe und Hülfe erweisen können.

Indem ich Gott preise, so viele Ihn liebende Herzen gefunden zu haben, wird es mir ein Gegenstand des Lobes und ein Wunsch für den Abend meines Lebens sein, mit diesen theuern Seelen durch ein unauf lösliches Liebesband verbunden zu bleiben. —

Möge der Herr Ihnen Allen Vergelter und sehr großer Lohn sein und den Willen für die That ansehen und Ihnen einst zurufen: Das habt Ihr Mir gethan. Gracisch bei Müllsch pr. Breslau, den 21. November 1860.

Graf von der Recke-Wolmerstein.

Im Gasthof zum goldenen Löwen (Leipzigerstr. bei Hrn. Noack)

1 Treppe, Zimmer Nr. 6,

findet von Mittwoch, d. 28., Mittags 12 Uhr bis Sonnabend, Abend 3 Uhr, ein Verkauf von jedoch nur

rein leinenen Waaren

und sauber genähter fertiger Herren- und Damenwäsche eigener

Fabrik von **M. Eisenstüdt** statt.

Ohne mich auf irgend welche, im Leinengeschäft so häufig vorkommenden Schwindereien einzulassen, zeige ich nur einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend an, daß sich eine derartige Gelegenheit zum billigen Einkauf und reelles gediegenes, wirklich reines Leinen so sehr selten darbieten dürfte, und rathe einer jeden Hausfrau, den Bedarf fürs kommende Jahr zu kaufen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein aufs Großartigste assortirte Lager rein leinener Taschentücher in höchst eleganter Verpackung zu fabelhaft billigen Preisen.

(Feste Preise.)

Preis-Verzeichniß:

(Feste Preise.)

Leinwand.

Ein Stück schleifendes Gebirgsleinen (50—52 Berliner Ellen) von $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ Rp.

Ein Stück reines Leinen, zu Betttüchern und Arbeitshemden sich eignend, v. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ Rp.

Fischberger Leinen von ganz vorzüglicher Weiße, mit runden und egalten Fäden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 15—18 Rp.

Handgespinnst-Leinen, das nach der Wäsche nicht

rauh und farrig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück von $7\frac{1}{2}$ —11 Rp.

Feine und extrafeine Bielefelder Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12—26 Rp.

Taschentücher.

Feine, weiße, rein leinene Taschentücher ($\frac{3}{4}$ groß), das halbe Dhd. 15—20 Rp.

Feine, weiße, rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dhd. $22\frac{1}{2}$, 25, $27\frac{1}{2}$ Rp., feinere 1— $1\frac{1}{2}$ Rp. und extrafeine bis $1\frac{3}{4}$ Rp.

Feine Handgespinnst-Taschentücher ohne Appretur, mit eleganten, breiten Bordüren, das halbe Dhd. $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ Rp. die feinsten.

Rein leinene französische Battist-Tücher, das halbe Dhd. von $1\frac{1}{2}$ —4 Rp.

Fischtücher, Servietten, Handtücher.

Rein leinene Fischtücher, vom schwersten häuslichen Handgespinnst gearbeitet, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von $22\frac{1}{2}$ Rp. an.

Servietten, das ganze Dhd. 3 Rp.

Gute, rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Ranten in rein Leinen, das ganze Dhd.

2000 Rp. u. 1350 Rp. werden auf erste sehr gute Hypothek sofort oder Neujahr gesucht durch

J. G. Fiedler, H. Steinstr. Nr. 3.

Auf dem Rittergute Dieckau wird zum 1. Neujahr oder Ostern 1861 (am liebsten Neujahr) ein mit guten Utensilien versehenes Kubhüt gesucht. Lohn 70 Rp. nebst üblicher Beköstigung.

Ein Bachhaus mit Hof, Scheune, Stall, Keller, Garten u. $2\frac{1}{2}$ M. Feld ist zu verkaufen oder zu verpachten durch **H. Ruckenburg**, gr. Sandberg 12.

Ein junger Mann, gewandter Detailsist, mit guten Zeugnissen, wo möglich erst aus der Lehre entlassen, findet zum 1. Januar Stellung.

Merseburg, den 25. November 1860.

C. S. Schulze sen.

Ein anständiges junges Mädchen von auswärts sucht so bald als möglich Condition in einem Ladengeschäft durch das Agent.-Geschäft von **C. Nidel**, Halle, Rathhausgasse 7.

Mittwoch den 28. d. M. treffe ich mit einem Transport $1\frac{1}{2}$ - und $2\frac{1}{2}$ -jährigen guten Fohlen beim Herrn Gastwirth **Schubmann** zum „goldenen Engel“ in Halle ein; den 30. in Schaafstedt zum Markte, wozu ich Kaufliebhaber erbenkt einlade.

A. Keubler aus Pansfelde.

Verkauf.

Ein alhier nicht zu großes, gut rentirendes Fabrikgeschäft (welches sowohl hiesige als auswärtige sehr gute Abnehmer mit überweist) ist wegen Familienverhältnissen mit Maschinen, Borräthen zc., bei geringem Capital sofort zu überlassen. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Möbel werden in jeder beliebigen Holzart, auch in Weiß, schön und sauber lackirt, in passenden Farben mit Linien aufs Schmadvoölste verzert. Billigste Bedienung versichernd, werden diese Arbeiten in meiner geheizten Werkstatt schnell und pünktlich gefertigt.

A. Braune, Wagen- u. Möbellackirer, Brüderstraße Nr. 12.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut bei GÖRLICH mit schönen neuen massiven Wirthschafts-Gebäuden und Schloß, in romantischer Lage an Chaussee und Eisenbahn, an Areal 5180 M. Morgen, wovon 1090 Morgen besser Kaps-, Weizen- und Kleeboden, 900 Morg. Ackerige Wiesen, 3146 Mg. Wald, durchweg gut, über die Hälfte mit schlagbaren Eichen, Fichten und Kiefern bestanden, vorzügliches Inventar, sehr wenig Abgaben, soll eingetretener Familienverhältnisse halber preiswürdig und an einen soliden Käufer mit geringer Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufern alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Mein Lager fertiger

Stahlfeder-Matratzen

jeder Art und Größe, von bekannter solider Arbeit und billigen Preisen empfiehlt, als zu Weihnachtsgeschenken passend,

A. Lange, Tapezier, Gasthof z. bl. Hecht.

Auch übernehme ich jede andere, in mein Fach schlagende Arbeit zur saubersten und dauerhaftesten Ausführung.

Zwei sehr schöne Häuser mit Kohenschuppen und Streichplatz sind unter vortheilhaften Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näheres sagt **C. Dietrich**, Leipzigerstr. 17.

Mehrere sehr schöne Landgüter und Gasthöfe hat zum Verkauf nachzuweisen **C. Dietrich**.

Ein Materialgeschäft in einer Stadt mit 6000 Einwohnern ist sofort zu verpachten. Näheres bei **C. Dietrich**.

Ein großes Capital soll auf sichere Landhypotheken ausgeliehen werden, und werden Posten von 5000 Rp. aufwärts davon abgegeben. Näheres bei **C. Dietrich**, Leipzigerstr. 17.

Holz-Auction.

Sonnabend den 1. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Busche eine große Partie Eichen, Kiefern, Erlen und Weiden auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Sollen sich viele Käufer einfinden, so können noch mehrere hundert Stämme zum Verkauf gestellt werden.

Weber.

Zeudorf bei Stumdorf.

Im Verlage von **C. E. M. Pfeffer** in Halle erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten

Aerztliche

Heilmittellehre

oder Darstellung der in medizinischen Kuranstalten zur Anwendung gebrachten Heil- und der offiziellen Arzneimittel nach Eigenschaften, Wirkungen und Anwendungsweisen.

Von

Dr. L. Kraemer.

Prof. der Heilmittellehre zu Halle.

Preis $6\frac{1}{2}$ Thlr.



Thüringische Eisenbahn.

Unser, für das Jahr 1861 erforderliche Bedarf an nachverzeichneten

Materialien:

1. circa 600 Tafeln weißes Glas in verschiedenen Größen und $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ stark,
2. " 50 " rothes Glas, rundgeschnitten, mit 12 $\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser,
3. " 600 Stück Lampen-Cylinder,
4. " 250 Ellen drapirbar. Tuch,
5. " 240 " Segelleinen, 4 Berl. Ellen breit, I. Qualität, dergl., 4 Berl. Ellen breit, II. Qualität,
6. " 400 " grau Postleinen, $\frac{1}{4}$ Berl. Ellen breit,
7. " 600 " blau Cambrie, $\frac{1}{4}$ Berl. Ellen breit,
8. " 300 " grauen Drell, $\frac{1}{4}$ Berl. Ellen breit,
9. " 200 " Möbelgürte,
10. " 60 Ctr. Doppelfurth,
11. " 5 " franz. Terpentin,
12. " 15 " Chromgrün,
13. " 25 " Bleiweiß,
14. " 10 " Mennie,
15. " 10 " Leim,
16. " 800 Stück Summipuffer-Ringe,
17. " 120 Ctr. Kien-Öl,
18. " 500 " Maschinen-Öl,
19. " 300 " Nuthfäden (Spinnaabgang),
20. " 50 " Heede (Werrig),
21. " 200 " russ. Balg,
22. " 20 " feinen ital. Hanf,
23. " 40 " russ. Hanf,
24. " 12 " Talglöthe, Gr,
25. " 10 " weiße Seife,
26. " 90 " grüne Seife,
27. " 60 " calc. Soda,

soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Lieferanten, welche auf die Lieferung eines oder mehrerer der oben bezeichneten Artikel reflectiren, haben ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Material-Lieferung“ versehen, bis spätestens zum 15. December c. an die unterzeichnete Materialien-Commission einzureichen.

Die Anlieferung der qu. Materialien erfolgt nach Probe, und müssen daher solche den betreffenden Offerten beigelegt werden. Offerten, welche ohne Proben, und solche, welche später als zum 15. Decbr. or. eingehen, bleiben unberücksichtigt. Preise sind franco Erfurt zu stellen. Offerten bleiben bis zum 31. Decbr. c. an ihre Offerte gebunden, bis wohin event. der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Anlieferung der Materialien erfolgt nach Bedarf und auf vorherige Anweisung unserer Materialien-Verwaltung. Erfurt, den 24. Novbr. 1860.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction.

Freitag, den 30. d. Mts. früh 10 Uhr, sollen auf der Pfarre alhier 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Ackerwagen, 1 Rennschlitten, Meubel, Acker- und Wirtschaftsgeräthe, sowie mehrere Fuhrer Futterräben öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kütten, den 26. November 1860.

Verwittwete Pastor Biedermann.

Haus- und Geschäfts-Verkauf oder Verpachtung.

Mein Grundstück (Neue Promenade Nr. 6 und Neustadt Nr. 7 hieselbst) bin ich gewillt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Emma Sonnemann in Halle a/S.

Zum Engagement werden gesucht: 1 Rechnungsführer und Hofverwalter, 1 Unterverwalter, 2 Volontair-Verwalter, 1 tüchtiger Gärtner, mehrere Wirthschafterinnen auf große Rittergüter.

A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleisberg, 23.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1861 die Zahlung der für das Jahr 1860 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1859 sowohl hier bei unserer Haupt-Kasse Mohrenstraße Nr. 59) als bei den sämtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Für die Jahres-Gesellschaft.	in Klasse																	
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.							
1839.	4	13	—	5	3	6	5	25	6	6	22	6	10	12	6	22	21	—
1840.	4	9	—	4	29	6	5	17	6	6	8	6	9	8	—	22	4	6
1841.	4	9	—	4	26	6	5	13	—	6	5	—	7	13	6	16	17	—
1842.	4	8	—	4	28	—	5	15	6	6	10	6	8	28	—	19	—	6
1843.	4	9	6	4	25	—	5	16	—	6	12	—	8	18	—	15	8	—
1844.	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	7	6	12	29	—	—	—	—
1844.	4	4	6	4	16	6	4	29	6	5	27	6	7	5	6	—	—	—
1845.	4	4	—	4	13	6	4	27	—	5	8	6	7	25	—	—	—	—
1846.	4	2	—	4	18	—	5	1	6	5	24	—	5	27	6	—	—	—
1847.	4	2	—	4	11	6	5	6	6	3	6	8	3	—	—	—	—	—
1848.	4	2	6	4	11	6	5	6	6	5	17	—	5	23	—	—	—	—
1849.	4	2	—	4	28	—	4	27	6	5	17	—	5	23	—	—	—	—
1850.	4	2	—	4	14	6	4	22	—	5	5	—	5	28	6	—	—	—
1851.	4	—	6	4	18	—	4	26	6	5	2	6	5	24	6	—	—	—
1852.	4	1	—	4	14	6	5	8	—	6	23	6	6	6	6	—	—	—
1853.	4	2	6	4	14	—	4	24	—	5	12	—	6	1	6	—	—	—
1854.	4	2	6	4	12	6	4	28	—	5	6	6	5	22	6	—	—	—
1855.	4	1	6	4	17	6	4	20	6	5	6	6	6	18	—	—	—	—
1856.	4	—	—	4	9	6	4	19	—	5	10	—	5	12	6	—	—	—
1857.	4	1	—	4	11	6	4	21	—	5	1	—	5	12	6	—	—	—
1858.	3	27	6	4	6	6	4	19	—	5	—	6	5	12	—	—	—	—
1859.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—

Die fälligen Renten-Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf eine Person lautend, ist das Lebens-Attest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung berechtigt ist Jeder, der ein öffentliches Siegel führt und muß dasselbe beigebrückt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerket werden. Nach §. 28 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden. Berlin, den 10. November 1860.

Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorsehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, aufmerksam zu machen. Die Anstalt bezweckt hauptsächlich die Fürsorge für das höhere Alter und sichert den Teilnehmern eine steigende lebenslängliche Jahresrente, welche den Betrag von 150 R^r für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht das Nähere nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 R^r. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 R^r ab zu machen, welche entweder durch beliebige Nachtragszahlungen in vollen Thalern und durch den Zutritt der Theilrente, oder auch lediglich durch diese Letztere allein, vervollständigt werden können und dann mit den ursprünglich vollständigen Einlagen gleiche Rechte haben. Im Falle des Todes oder der Auswanderung eines Mitgliedes wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Die Statuten, Rechenschafts-Berichte, sowie die Prospekte, welche den Nutzen einer Beheiligung bei der Anstalt, sei es in den Jahren der Jugend, sei es im vorgeschrittenen Lebensalter ausführlich darlegen, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Haupt-Agentur: **Halle. Barnitson.**

Agenturen:

- Artern: Hr. Fr. Henckel, Kaufmann.
- Ballenstedt: Hr. J. Simon, Kaufmann.
- Bernburg: Hr. Gustav Stollberg, Kaufmann.
- Bitterfeld: Hr. Peter Ködel.
- Cölneda: Hr. Krauth, Rentant zu Schloß Weichlingen.
- Cönnern: Hr. Traugott Nägler, Kaufmann.
- Cöthen: Hr. J. G. Zeising, Kaufmann.
- Delitzsch: Hr. F. Aug. Nathmann (Firma: Starkloff & Nathmann) Kaufmann.
- Dessau: Hr. Th. Mohr, Kaufmann.
- Düben: Hr. C. Jänichen jun., Kaufmann.
- Eckartsberga: Hr. J. G. Haeker, Kaufmann.
- Eilenburg: Hr. A. Grimisch, Kaufmann.
- Eisleben: Hr. A. L. Gieseke, Apotheker.
- Elsterwerda: Hr. Eduard Zeidler, Kaufmann.
- Hettstedt: Hr. Dammann, Magistrats-Assessor.
- Lützen: Hr. C. A. Goldberg, Kaufmann.
- Merseburg: Hr. L. Weiskner, Kaufmann.
- Naumburg: Hr. Müller, Kaufmann (Firma: Geisler & Co.).
- Querfurt: Hr. S. D. W. Roeder, Kaufmann.
- San gerhausen: Hr. Ferd. Burghardt, Kaufmann.
- Torgau: Hr. J. C. Jahn, Kaufmann.
- Weißenfels: Hr. C. L. Bickmantel, Kaufmann.
- Wiehe: Hr. C. A. Knorr, Kaufmann.
- Wittenberg: Hr. M. S. Werfer, Kaufmann.
- Zeitz: Hr. C. A. Nothe (Firma: G. C. Nothe & Sohn).

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Haut in Kösteb. 2) Kitege in Meserburg. 3) Seewald in Benndorf. 4) Albeer in Halle. 5) Köppel in Halle. 6) Stadelmann in Teuchern. 7) Reutel in Petrowitz. 8) Ludo in Berlin. 9) Jänisch in Pyrmont.
Halle, den 23. Novbr. 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die mit Anlage folgender Telegraphen-Beitungen:

- 1) von Hamburg über Büchen nach Lüneburg und von Hamburg nach Wittenberge,
- 2) von Wittenberge nach Magdeburg,
- 3) von Magdeburg über Halle nach Gera

verbundenen Arbeiten sollen einzeln im Wege der Submission dem Mindestfordernden übergeben werden. Qualifizierte Unternehmer werden aufgefordert, bis zum 8. December cr. Mittags 12 Uhr ihre Offerten mit der Aufschrift „Submission auf Telegraphen-Arbeiten“ der unterzeichneten Direction franco einzusenden. An dem gedachten Termine erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten. Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Submittenten sind 8 Tage an ihre Offerten gebunden. Die näheren Bedingungen über die Ausführung der Arbeiten sind bei den königlichen Telegraphen-Stationen zu Hamburg, Wittenberge, Magdeburg und Halle einzusehen; auch können dieselben abschriftlich gegen Einsendung von zehn Silbergroschen Copialien von der unterzeichneten Direction bezogen werden.
Berlin, den 19. Novbr. 1860

Königliche Telegraphen-Direction.
Chauvin.

Submission.

Die Lieferung des für die Unterzeichnete pro 1861 mit circa 1000 Pfd. erforderlichen Brennholzes soll im Wege der Submission verbunden werden.

Desfallsige Offerten sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 5. December cr. Vormittags 10 Uhr versiegelt hierher abzugeben.
Halle, den 24. Novbr. 1860.

Königliche Telegraphen-Station.

Submission.

Die Lieferung der für die Unterzeichnete pro 1861 mit circa 30,000 Stück erforderlichen Kohlensteine soll im Wege der Submission verbunden werden.

Desfallsige Offerten sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 6. December c. Vormitt. 10 Uhr versiegelt hierher abzugeben.
Halle, den 24. Novbr. 1860.

Königliche Telegraphen-Station.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Stendal,
den 10. September 1860.

Die dem Apotheker Schilling zu Arneburg und Genossen gehörige, auf der Feldmark Arneburg belegene „Zuckerfabrik“, welche mit der Nummer 240 versehen und auf dem Plansch Nr. 55a der Separations-Karte von 8 Morgen 38 Quadrat-Ruthen erbaut ist, abgeschätzt auf

53,454 \mathcal{R} .

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuwendenden Baze, soll

am 27. März 1861

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisrichter Menshausen an Ort und Stelle zu Arneburg theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, ha-

ben sich mit ihren Ansprüchen bis zum Termine bei uns zu melden.

Der dem Aufstuhle nach unbekanntem Mitbesitzer der Zuckerfabrik Arneburg, Kaufmann Adolph Robert Jeserich zu Bismark wird hierzu öffentlich vorgeladen.



Thüringische Eisenbahn.

Die seit längerer Zeit auf den Güterböden unserer Bahn herrenlos lagernden Gegenstände, als:

- 1) — ein leerer Korb.
- 2) \diamond # 4814. 1 Kiste mit Holzschachteln = 111 \mathcal{H} .
- 3) E. G. # 1075. 1 Pack Eisenbraut = 50 \mathcal{H} .
- 4) 2 Bund Cementfahrl = 100 \mathcal{H} .
- 5) J. C. M. # 8890. 1 Faß anscheinend mit Lack = 60 \mathcal{H} .
- 6) — 1 Saß Hafer.
- 7) — 1 Bund Nagelisen und 2 Stangen Eisen = 92 \mathcal{H} .
- 8) \star # 311. 1 leeres Faß = 15 \mathcal{H} .
- 9) \star # 4. 1 Faß anscheinend mit Pulver = 577 \mathcal{H} .
- 10) W. # 40. 1 Kiste mit einem Schachbrett = 23 \mathcal{H} .
- 11) — 2 Bürden Walzeisen = 200 \mathcal{H} .
- 12) — 1 leeres defectes Dils-f.
- 13) — 1 Pack mit 33 Stück defecten Kartoffelsäcken.
- 14) — 30 Stück kleine Tassenkörbe.
- 15) D. C. # 9267. 1 Kiste Cigaretten — 14 \mathcal{H} .
- 16) G. S. # 437. 1 leeres $\frac{1}{4}$ Eimerfaß.
- 17) D. C. # 1633. 1 leeres Dilsfaß = 15 \mathcal{H} .
- 18) C. F. # 3188. 1 Ballon neues ungebleichtes baumwollenes Garn in Bündeln = 113 \mathcal{H} .
- 19) \mathcal{H} 1 Faß Talg = 580 \mathcal{H} .
- 20) — 1 trodrene Ochsenhaut = 30 \mathcal{H} .
- 21) — 20 Stück Ofenheile = 151 \mathcal{H} .
- 22) — 1 Kiste mit 9 Flaschen Rothwein.
- 23) — 1 leerer Korb mit Vorlegeisch.
- 24) — 1 kleine mit Leder bezogene Fußbank.
- 25) — 1 Pack Papp = 44 \mathcal{H}

sollen
am Montag den 3. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Bahnhofsgelände öffentlich gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Ewaige Eigenthumsansprüche sind vor Beginn des Verkaufstermins bei uns geltend zu machen.

Gleichzeitig kommen zur Verfeigerung: zwei zum Theil noch mit Wein gefüllte Fässer. Erfurt, den 14. November 1860.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Ein im Mannsfelder Gebirgsfreie günstig gelegenes und sehr rentables Grundstück, in dem die Gastwirthschaft, ein Materialgeschäft und Brauerei schwunghaft betrieben werden, soll durch Unterzeichneten aus freier Hand öffentlich meistbietend in seinem Geschäftslokale

den 14. December 1860

Vormittags 10 Uhr

verkauft werden. Ein Felsenkeller, der zu dem Grundstück gehört, bietet Gelegenheit, große Quantitäten Bier zu lagern, auch hat das Grundstück ausreichende Räume, um mit den bestehenden Geschäften noch Holz- und Getreidehandel zu verbinden. Die Nähe der Saale u. Chaußen erleichtern den Verkehr. Nähere Auskunft ertheilt

der Rechts-Anwalt und Notar
Seeligmüller zu Halle a/S.

Ein Ziegelmeister,

welcher die nöthigen Gelmittel, hauptsächlich aber die sonstigen Eigenschaften besitzt, welche zur Führung einer größeren Ziegerei als Accorde-ziegler erforderlich sind und sich darüber genügend ausweisen kann, erfährt das Nähere bei Herrn Menckel, alter Markt 35.

In möglichster Nähe des Bahnhofes wird ein verschließbares Local zur Afservierung von Telegraphen-Stangen und sonstigen Materialien zu mieten gesucht. Entsprechende Offerten werden bei der königlichen Telegraphen-Station hier selbst entgegengenommen.

Ein Landgut,

in guter u. freundlicher Lage der Prov. Sachsen, in der Nähe einer gr. Stadt, an Chauße und 1 Meile von der Leipzig-Dresdner Bahn, mit g. Geb., 215 Morg. Areal, incl. 34 Morg. Wiesen und 25 Morg. Holz, 320 Jahre im Besitze einer Familie, soll von der jetzt alleinlebenden Besizerin mit Ernte-Vorräthen und Inventar, 4 Ferkeln, 17 Stück Rindvieh, 8 Schweinen u. a. m. für den Preis von 11,500 Thaler bei 5000 Thaler Anzahlung und langjähriger Stundung der Restkaufgelder sofort verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Bevollmächtigten
Dekonom G. Koch in Schildau.

Stadtmühlengrundstück-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Malgängen, eine Windmühle mit 60 Morgen bestes Land, ist mit 3—4000 \mathcal{R} Anzahlung billig zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen wird Herr Mühlenbaumeister Bödler in Naumburg a. d. S. die Güte haben Näheres darüber mitzutheilen.

Familienverhältnisse halber bin ich genöthigt, meine vor 6 Jahren neu erbaute holländische Windmühle mit 1 Gselinder, 1 Beutel-, Epiz- und Graupenzange nebst sonstigem innern und gangbaren Zeuge, sowie ca. 2 Morgen großem Mühlplatze resp. Mühlwege; ferner 1 Wohnhaus nebst Pferde-, Kuh- und Schweineställen, Hofraum und Brunnen, auf

den 1. Decbr. d. J. Vormitt. 10 Uhr
im Scheffel'schen Gasthose zu
Besenlaublingen

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Ich lade dazu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Wittve Helmholz.

Ein schönes Bauerngut bei Eckartsberga, mit guten Gebäuden, 50 Morgen guten Landes, $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, 1 Morgen Garten, soll mit lebendem und todtm Inventar für 9000 \mathcal{R} bei $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch mich verkauft werden. Das Gut ist separat.

F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

Zwischen Weimar und Erfurt, im Weimarschen, $\frac{1}{2}$ Stunde von einer Haltestelle der Thüringer Eisenbahn, ist eine im besten Betriebe stehende Ziegerei, welche pr. Schienen viel Waare nach Erfurt liefert, billig zu verkaufen und mit 1000 \mathcal{R} Anzahlung zu übernehmen.

F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

In einer großen Stadt Thüringens ist eine renomirte Holzhandlung mit allen Vorräthen zu verkaufen. Preis des Grundstücks 5500 \mathcal{R} , wovon 3000 \mathcal{R} stehen bleiben können. Die Vorräthe werden dem Käufer für den Einkaufspreis abgelassen.

F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

Ein junger Mann, welcher Cameralia studirt und das hessische Staatsexamen gemacht hat, sucht Stellung als Rentmeister oder Rechnungsführer.

F. Schiller in Bieselbach.

Ein junger Dekonomie-Verwalter, sehr gut empfohlen, durchaus praktischer Mann, sucht baldigst anderweitige Stellung.

F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

100,000 Thlr. Pr. C. sollen zusammen oder getrennt, jedoch nicht unter 10,000 \mathcal{R} , gegen Landereivereinbarung verlehnt werden. Frankirte Offerten befördert Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Kapitalien in allen Größen auf ländliche Grundstücke sind fortwährend zu haben; auch 10 bis 20,000 \mathcal{R} zu $\frac{4}{2}$ % sofort zahlbar durch Eduard Hieling in Duerfurth.

Auction.

Täglich Vormitt. von 10 Uhr an gr. Ulrichsstraße Nr. 18 Ausstel-
lung und Auction von prachtvollen Oelgemälden von anerkannten guten
Meistern. (Die Gemälde eignen sich zu Geschenken.)
Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Zu der heute Vormitt. 10 Uhr u. folg. Tage stattfindenden Auction
von Oelgemälden kommt sehr gut erhaltenes Mahagoni-Mobiliar mit zur
Versteigerung, als: Schreib- und Kleidersekretärs, Sophas, Kommoden, Waschtische,
Spiegel, Schränkchen, Matrasen, 1 Büchse, billige Cigarren u. dgl. m. Brandt.

Glasschränke, in ein Waaren-Geschäft passend, mit Kasten-Unterfaß, billig
zu verkaufen
Alter Markt 21.

Gummischuhe reparirt am Dauerhaftesten und Billigsten Wolff, gr. Märkerstr. 25.

Süßsen Ungar-Wein, vorzüglich schön, die große Boute. 17 1/2 fl , so-
wie Roth- u. Blankweine, à Flasche 10 bis 20 fl , empfiehlt
Wilhelm Heine,
große Ulrichsstraße 12 und
Markt im Hotel zur Börse.

Mein Lager echt import. Havana- und Bremer Cigarren hatte
bestens empfohlen, so wie die beliebte Ambalema-Cigarre zu 10 u. 11 fl pr. Mille,
4 Stück 1 1/4 u. 1 1/2 fl , sind wieder in abgelagerter zu haben bei
Wilhelm Heine,
große Ulrichsstraße 12 und
Markt im Hotel zur Börse.

Alte gelagerte Ambalema-Cigarren, für Wieder-
verkäufer à 8 2/3 und 9 fl . pr. Mille, empfiehlt als beson-
ders preiswerth
Gustav Gramm, Rannische Str. Nr. 2.

A. Boltze,

Portraitmaler und Photograph in Halle a/S.,
grosse Ulrichsstraße Nr. 11.

hält es auch in diesem Jahre für Pflicht, vor dem Weihnachtseste das geehrte Publikum auf
seinen comfortable und praktisch eingerichteten Salon für Portrait-Photographie auf-
merksam zu machen und um rechtzeitige Aufträge zu ersuchen, damit dieselben zu den ge-
wünschten Terminen ordnungsmäßig ausgeführt werden können.

Mein erworbenes gutes Renommé durch meine photographischen Arbeiten mir zu erhalten,
wird stets mein eifriges Bestreben sein, indem ich mich bemühe, mit den wahrhaft künst-
lerischen Erzeugnissen der berühmtesten Meister zu concurriren.

Ich bitte wohlgeniest auf acht zu wachen, daß die von mir selbst, oder unter mei-
ner Leitung von tüchtigen Künstlern ausgeführten Arbeiten sich durch Dauer, Leben, Kraft
und künstlerische Gruppirung vor vielen gewöhnlichen, oft handwerksmäßigen und des-
halb billigen Bildern auszeichnen.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,
approbirte

Preis:
1/2 Flasche 2 fl .
1/2 Flasche 1 fl .

BRUST-SYRUP.

Preis:
1/2 Flasche 2 fl .
1/2 Flasche 1 fl .

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resul-
tat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch
auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen
stodenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden
noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindelstichhusten und das Blutspien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße
Nr. 36, in Zörbig bei Herrn F. W. Reinboth zu den Fabrikpreisen von 2 fl ,
1 fl und 15 fl zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Wilh. Mayer & Co.
Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 fl Verpackungs-
kosten pro Flasche beizufügen.

Im Verlage von Richard Mühlmann in Halle erschien so eben:

Besser, W. F., Dr. th.,

St. Pauli Brief an die Römer in Bibel-
stunden für die Gemeinde ausgelegt. Erste Hälfte.
Cap. 1 bis 8. (Bibelstunden. Bd. VII. 1.) 8.
46 1/2 Bog., broch. 1 1/2 fl .

Letztes Gastspiel des Fr. Laura Ernst.

Es wird Ernst! Die liebliche Künstlerin, die uns am vergangenen Freitag durch ihre
„Katharina“ und „Edwina Bella“ einen so herrlichen Theaterabend bereicherte, will nun wirk-
lich morgen in der Rolle der

„Adrienne Lecouvreur“

von uns Abschied nehmen. Sie hat uns aber gleichsam zum Ersatz für ihr so frühes Schei-
den durch die Wahl des herrlichen ergreifenden Drama's noch einen hohen Genuß in Aussicht
gestellt, und keiner ihrer Verehrer wird säumen, sich morgen zeitig um ein gutes Plätzchen zu
bemühen, um der trefflichen Künstlerin an ihrem Benefiz-Abende die letzte Huldigung dar-
zubringen. Nach den Aussagen Mehrerer ist Adrienne eine musterhafte Leistung unserer
Gastin, und soll namentlich die Sterbe- und Wahnfinnszene im letzten Acte das Großartigste
sein, was dramatische Kunst zu leisten vermag! Dies zur Nachricht für unser theaterliebendes
Publikum. Der verehrten Künstlerin und Landsmännin aber rufen wir beim Scheiden ein
fröhliches „Auf Wiedersehn!“ zu.

Der eifrige Kunstfreund
im Namen aller Verehrer der Künstlerin.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gebr. Caffee, sehr delicat, à fl 12 fl ,
Bamb. Schmelzbutter, Zucker u. alle
Gewürze empfiehlt billigst

Eduard Haase.

Stearinlichte 7 1/2 u. 8 fl ,
Solaröl u. raff. Müßel billigst bei
Eduard Haase.

Kern-Seife à fl 4 1/4 fl ,
Glein-Seife à fl 3 1/4 fl bei
Eduard Haase.

Portorico in Rollen von 3 fl , à fl 8 fl ,
Kraustabak à fl 1 1/2 fl ,
sowie Schnupftabak u. Cigarren em-
pfecht billigst

Eduard Haase, fl. Ulrichsstr. 25.

Gutta-Percha-Firniz à fl 5 fl . Bei
Nässe oder Schnee alles Schuhwerk wasser-
dicht zu machen.

Zu haben bei C. Haring, Brüderstr. Nr. 16.

Wall- und Hafelaufe, erstere bis auf
10 Pfund, letztere bis zum 1/4 Schffel herab
empfehlen Fr. Henkel & Haenert.

Horn u. Hornabfälle in festen Stücken,
schafswollene Hadern, Haare, Filz- und
Pelzabfälle kauft die chemische Fabrik
in Debnitz bei Wuzen und C. G. Gau-
dig in Leipzig. Offertenbriefe werden franco
erbeten.

Pelzfachen sind vorräthig.
Häkel, Brüderstraße 13.

Ein Frettchen ist zu verkaufen Marktplatz
Nr. 18.

Ein Hund zugelassen; abzuholen Siebi-
chenstein Nr. 2A.

Spreu und Stroh verkauft
Doppe in Siebichenstein.

2 Stück Boigtländer Zugochsen stehen zum
Verkauf auf dem Rittergut Eptingen bei
Mücheln.

Eine bedeutende Quantität schöne Birken-
und Kirschbaumpollen stehen zum Verkauf bei
Schneider S Schlenzig,
Untermühle in Zeig.

Der Vockverkauf
aus der Stammheide
der Herzoglich Anhalt-
Dessauischen Domäne
Frapdorf

bei Cöthen beginnt am 10. December.
Steinkopff.

Zwei Kühe mit den Kälbern ver-
kauft
Witte
in Hönstedt.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
in Halle ist jetzt wieder vorräthig:

Gefetz, die Aufsicht der Bergbehör-
den über den Bergbau und das
Verhältniß der Berg- und Gut-
tenarbeiter betreffend. Vom 21. Mai
1860. Preis 2 1/2 fl .

Stenographie.

Der Lehrkursus des stenographischen Vereins
nach Stolze beginnt in diesen Tagen. Honorar
1 fl . Anmeldungen nimmt noch entgegen
N. Dittmar, stud. theol., Jägerplatz 3.
Sprechstunden 10—12 Uhr A.

N. K. in C.

Bessere Plätze diesmal? Wenn es möglich
ist, ja. Für 8 wird gesorgt. Kommen mehr,
dann telegraphirt. Es wird sehr voll, weil
es letzte Gastrolle und besonders weil es der
L. G. Benefiz ist. — Ihr habt Recht!
Adrienne ist das schönste Stück, welches ge-
wählt werden konnte! Wir freuen uns auch
unendlich. B. ist wieder ganz wohl? wir gra-
tuliren. K.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Geburt eines Sohnes meinen Verwand-
ten und Freunden
Wilhelm Weidling und Frau.
Berlin, d. 20. Noobr. 1860.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 279.

Halle, Dienstag den 27. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag d. 25. Novbr. Der heutige „Moniteur“ enthält folgendes kaiserliche Dekret: Indem Wir den großen Staatskörpern eine größere und direktere Theilnahme an der allgemeinen Politik Unserer Regierung gewähren und denselben einen augenfälligen Beweis Unseres Vertrauens geben wollen, bestimmen Wir: Der Senat und die Kammer sollen in jedem Jahre auf Unsere Thronrede eine Adresse votiren; diese Adresse soll in Gegenwart von Regierungs-Commissarien diskutiert werden und sollen Letztere über die innere und äußere Politik jede Erläuterung geben. Um der Legislativen den Ausdruck ihrer Meinung bei Abfassung der Gesetze und bei Ausübung des Amendementsrechts zu erleichtern, ist das Reglement geändert worden. Es sind Maßregeln für schnelle Veröffentlichung getroffen worden. Während der Session werden die Minister ohne Portefeuille mit dem Präsidenten und den Mitgliedern des Staatsraths die Gesetzesvorlagen verteidigen. — Der „Moniteur“ meldet ferner: Das Ministerium des kaiserlichen Hauses wird mit dem Amte des Großmarschalls des Palastes verbunden. Die Ministerien für die Kolonien und für Algerien sind aufgehoben. Das Ministerium der Kolonien wird mit dem der Marine vereinigt. Chasseloup-Laubat ist zum Marineminister, Admiral Hamelin zum Großkanzler der Grenzlegion, der Herzog von Malakoff zum Generalgouverneur von Algerien ernannt worden. Von dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts sollen alle diejenigen Dienste getrennt und dem Staatsministerium übertragen werden, welche den öffentlichen Unterricht oder die speciellen Etablissements der Universität nicht direkt berühren.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Bonn, Dr. Dahmann, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ober-Küster Esche zu Salzwehel und dem Maschinen-Schmiedemeister Müller zu Eßbjörn im Saalkreise, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gefreiten Noell in der Reserve des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments (Nr. 2) die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz Karl, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, General-Lieutenant Graf Münster v. Weinböhler, sowie die Deputation des Brandenburgischen Kürassier-Regiments (6) sind von der Befestigungsfier in St. Petersburg hierher zurückgekehrt. Die Prinzen Albrecht und Albrecht (Sohn) sind in Elstir zurückgeblieben und treffen in den nächsten Tagen von dort hier ein. — Der Minister v. Auerwald und Graf v. Schwerin sind von ihrem Jagdausfluge hierher zurückgekehrt.

Der denkwürdige Stieber'sche Prozeß hat alle Gemüther in Bewegung gesetzt und wird auch seine moralische Nachwirkung im Auslande haben, wo schon heute ganz sonderbare Urtheile über den Rechtszustand in Preußen laut werden. Durch den Prozeß sind die Schänen des Staats vor aller Welt bloß gelegt. Wir wissen nicht, ob das Staatsministerium jetzt einer stärkeren Antriebs fühlen wird, die Hinserlassenschaft der Reaktion zu beseitigen, aber das wissen wir, daß das Abgeordnetenhaus in seiner nächsten Sitzung nicht so thun können wird, als wäre dieser Prozeß über den Europa faunt, nie verhandelt worden. Wie haben in unserm Lande gewissermaßen zwei Staaten, wir haben einen doppelten Zustand: auf der einen Seite Kammern, Verfassung, Gesetze, auf der andern eine Polizei, welche diese Gesetze



aus denen man preussischer Seite von der Abberufung des Gesandten aus Turin absteht. Wie es heißt, ist überdies in diesem Affenstück die allgemeine Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge in Italien als nahe bevorstehend in Erwägung gezogen und hervorgehoben, daß für diesen Fall eine inzwischen erfolgte zeitweise Aufhebung der diplomatischen Beziehungen nur hinderlich sein würde.

Zu den vielen Gerüchten, welche über die Reise der Kaiserin von Frankreich nach England zirkuliren, gehört auch das, daß die Herzogin von Hamilton in Paris erwartet werde, oder wie eine Correspondenz meldet, bereits dort eingetroffen sei und dem Kaiser Napoleon die Bedingungen überbringe, unter welchen die Kaiserin Eugenie geneigt wäre, nach Frankreich zurückzukehren.

Posen, d. 21. November. Die polnischen Zeitungen, wie der „Demokrata“, sprechen sich zum Theil offen darüber aus, daß sie ein selbstständiges Polen in den alten Grenzen anstreben, aber kein constitutionell deutsches oder russisches. In Warschau ist der Haß gegen Russen und Deutsche jetzt so groß, daß man in gewissen Kreisen beide nur mit bestimmten Schimpfnamen bezeichnet.

Bromberg, d. 18. November. Die polnische Partei hat ihre Stellung in der Sprachenfrage noch nicht geändert und bereitet dadurch der Verwaltung fortwährend große Unannehmlichkeiten. Damit die Agitation jeden Vorwand verliere, ist eine baldige Erledigung der Angelegenheit auf geförmlichem Wege dringend nöthig. Die Polen huldigen hier fast durchgängig der Anschauung, daß Preußen damit umgehe, die kleineren Staaten Deutschlands zu annektiren und dafür die polnische Nation freizugeben. Die Stimmung der polnischen Bevölkerung ist bei uns noch nicht so ägriert wie in Posen. (D. A. Z.)

Entanfung der
ng nie geboten
lege verböhen
im Dienst blei-
men, die ernst-
eifen. (C. St.)
r Staatsanwalt
wohl höchstens
Berührung an-
oll übrigens be-
F. beim Kri-
a. Dem Ver-
der Antzgewalt

Oberst Pagle sei
auf fiskalischem
sicher denuncirt

in ihres Reich-
nd polizeilichen
Bei dem an-
Fahren durch
riums erhalten,
r, die zu aus-
nebrigen Erwei-
mit einer Ver-
Wie es heißt,
abgegrenzt wer-
bre 1851.

ob aus Legiti-
mungen zwischen
er gar in Aus-
natisches Akten-
der Note des
finde bargelegt